

Südböhmische Universität in Budweis

Pädagogische Fakultät

Lehrstuhl der Germanistik

Pragmalinguistische Analyse des Lehrbuches *Themen aktuell 2*

Die Abbildung von Berufen, Hobbys, Aktivitäten von Männern und Frauen in ausgewählten Texten des Lehrbuches *Themen aktuell 2*. Pragmalinguistische Analyse.

Diplomarbeit

Eva Suchanová

Arbeitsleiterin: Mgr. Jana Valdrová, Ph.D.

abgegeben: 26.11. 2010

Prohlašuji, že jsem tuto diplomovou práci vypracovala samostatně pouze s použitím uvedených pramenů.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své diplomové práce, a to v úpravě vzniklé vypuštěním vyznačených částí archivovaných pedagogickou fakultou, elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách.

V Českých Budějovicích 26. 11. 2010

.....

Ich möchte mich bei Leiterin meiner Diplomarbeit Mgr. Jana Valdová, Ph.D. für die Fachleitung und –beratung bedanken.

Ich danke auch dem Bischöflichen Gymnasium J.N. Neumann's und der Handelsakademie Husova 1 in Budweis für Ermöglichung der Durchführung von Umfragen unter Schülerinnen und Schülern.

ANNOTATION

Studentka vyhledá vhodné texty v učebnici *Themen aktuell* a bude sledovat obraz profesí, zájmů a aktivit žen a mužů v nich. Pragmalingvistická analýza ukáže, zda jazyk této moderní učebnice zobrazuje skutečnost nebo zda konstruuje genderově stereotypní obraz světa. Podle možností provede diplomantka mezi vyučujícími a/nebo studujícími výzkum názorů na základě zjištěných skutečností.

Themen aktuell: Die Abbildung von Berufen, Hobbys, Aktivitäten von Männern und Frauen in ausgewählten Texten eines Lehrbuchs. Pragmalinguistische Analyse.

Themen aktuell: The image of occupations, hobbies, activities in selected texts from a German language textbook. A pragmalinguistic analysis

SUMMARY

This thesis deals with a pragmalinguistic analysis of *Themen aktuell*, a German textbook used in language courses for adults and teenagers. The first theoretical part describes gender stereotypes. The second practical part provides a detailed analysis of diverse situations in life as they appear from male and female viewpoints. The paper aims to examine the textbook so as to prove or disprove a hypothesis predicting that the book's conception creates a stereotypical image of men and women. To support the thesis, the author prepared a questionnaire and distributed it among a target group of 50 secondary school students in an attempt at seeking their opinions.

INHLATSVERZEICHNIS

ANNOTATION.....	4
SUMMARY.....	4
INHLATSVERZEICHNIS.....	5
EINLEITUNG	8
ALLGEMEINER TEIL.....	9
1. GESCHLECHTSSTEREOTYPE.....	9
1.1. Erziehung	10
1.2. Ausbildung.....	13
1.2.1. Grundschule	13
1.2.2. Mittelschule.....	16
1.2.3. Universität.....	17
1.2.4. Lehrerinnen und Lehrer.....	18
2. GRUNDZÜGE DES GESCHLECHTERGERECHTEN SPRACHGEBRAUCHS.....	19
DAS LEHRBUCH <i>THEMEN AKTUELL 2</i>	21
1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DAS LEHRBUCH <i>THEMEN AKTUELL 2</i>	21
1.1. Lektion eins: Aussehen und Persönlichkeit	22
1.2. Lektion zwei: Schule, Ausbildung, Beruf.....	22
1.3. Lektion drei: Unterhaltung und Fernsehen.....	23
1.4. Lektion vier: Industrie, Arbeit, Wirtschaft.....	23
1.5. Lektion fünf: Familie und persönliche Beziehungen.....	24
1.6. Lektion sechs: Natur und Umwelt.....	24
1.7. Lektion sieben: Deutsche im Ausland und Ausländer in Deutschland.....	24
1.8. Lektion acht: Nachrichten, Politik und Geschichte.....	25
1.9. Lektion neun: Alte Menschen.....	26
1.10. Lektion zehn: Bücher lesen.....	26
2. PRAGMALINGUISTISCHE ANALYSE DES LEHRBUCHS <i>THEMEN AKTUELL 2</i>	27
2.1. Darstellung von Frauen	27
2.1.1. Eigenschaften	27
2.1.1.1. äußere Eigenschaften.....	27

2.1.1.2. innere Eigenschaften.....	30
2.1.2. Fähigkeiten.....	33
2.1.2.1. Schule und Studium.....	33
2.1.2.2. Autofahren.....	34
2.1.3. Berufe.....	35
2.1.3.1. Berufliche Zukunftspläne kleiner Mädchen.....	40
2.1.4. Hobbys und Tätigkeiten.....	43
2.1.4.1. Hausarbeit und Kinderpflege	43
2.1.4.2. Fernsehen	49
2.1.4.3. Reisen	50
2.1.4.4. Sport	50
2.2. Darstellung von Männern.....	51
2.2.1. Eigenschaften.....	51
2.2.1.1. äußere Eigenschaften.....	51
2.2.1.2. innere Eigenschaften.....	52
2.2.2. Fähigkeiten.....	53
2.2.2.1. Schule und Studium.....	53
2.2.2.2. Autofahren.....	54
2.2.3. Berufe.....	55
2.2.3.1. Politik.....	59
2.2.3.2. Berufliche Zukunftspläne kleiner Jungen.....	61
2.2.4. Hobbys und Tätigkeiten.....	62
2.2.4.1. Hausarbeit und Kinderpflege.....	62
2.2.4.2. Fernsehen	62
2.2.4.3. Reisen	66
2.2.4.4. Sport	66
2.2.4.5. Lesen	66

2.3. Beziehungen.....	67
2.4. Übersicht.....	74
2.4.1. Eigenschaften.....	75
2.4.2. Berufe.....	77
2.4.3. Hobbys und Tätigkeiten.....	80
2.4.3.1. Hobbys.....	80
2.4.3.2. Tätigkeiten.....	80
2.5. Die Sprache des Lehrbuches.....	81
2.5.1. Das generische Maskulinum.....	81
2.5.2. Alternativen zum generischen Maskulinum.....	82
2.5.3. Geschlechtergerechte Beispiele aus dem Lehrbuch.....	82
2.5.4. Bezeichnung von Frauen in Texten und Übungen	84
2.5.5. Die Reihenfolge der Genera in Sätzen und Texten.....	85
UNTERSUCHUNG.....	86
SCHLUSS.....	92
BEILAGEN.....	97
1. UMFRAGE.....	97
2. GRAPH – ANZAHL DER ABBILDUNGEN VON FRAUEN UND MÄNNERN	102
LITERATURVERZEICHNIS.....	104

EINLEITUNG

Den zweiten Band des Lehrbuches *Themen aktuell* wählte ich aus verschiedenen Gründen aus. Erstens wegen Themen wie Familie, Beruf, Ausbildung, Unterhaltung und Politik. Dies sind alles Themen, die den Tenor des Lehrbuches bestimmen und zeigen deutlich die Einstellung des Autorinnenkollektivs. Zweitens sind diese anspruchsvollen, komplexen Texte für Fortgeschrittene ergiebiger. In ihnen spiegelt sich das Denken des Autorinnenkollektivs ausführlicher wider, als in einfachen kurzen Abhandlungen.

Was die Methodik meiner Arbeit betrifft, so habe ich die einzelnen Kapitel und v.a. die Unterkapitel immer in zwei Teile gegliedert. In dem ersten Teil führe ich die stereotypen, sexistischen Erkenntnisse, Beispiele und Begriffe aus. Im Gegensatz dazu die progressiven und nicht stereotypen Erkenntnisse im 2. Teil.

In der Analyse habe ich immer die Reihenfolge Frau - Mann und feminin - maskulin benutzt, um das Gleichgewicht zu erreichen. Üblicherweise wird in Abhandlungen nicht nur über diese Themen in umgekehrter Reihenfolge verfahren. Ich bemühte mich, dem entgegenzuwirken.

ALLGEMEINER TEIL

1. GESCHLECHTSSTEREOTYPE

Menschen haben vom Anfang an ihrer Existenz die Tendenz, oder direkt ein bestimmtes Bedürfnis, sich und ihre Umgebung zu definieren und einzelne Entitäten zu charakterisieren. Diese Sehnsucht kann aa. von der Notwendigkeit abhängen, den Menschen von dem Tier zu unterscheiden – denken wir an die Art und Weise, auf der Tiere in Labors, Schlachthäusern und z. B. in Großzuchten behandelt werden. Durch die Definition, die den Menschen von dem Tier abgrenzt, sichert der Mensch, dass ihm nicht passieren kann, was er selbst gerade dem Tier antut.

Eine der einfachsten Charakteristiken ist die Einteilung der Menschen nach dem Geschlecht, in Frauen und Männer. Trivialität dieser Abgrenzung trägt aber neben Einteilung im Zusammenhang mit anatomischen Unterschieden auch andere Probleme mit sich. Angehörigkeit zu einem oder anderem Geschlecht vorbestimmt in unserer demokratischen Gesellschaft nämlich den Menschen in vielen Sphären – von Eigenschaften über Interesse und Aussehen bis zu Pflichten. Wir werden von den Eltern und dem Gesellschaftssystem zu den im voraus festgelegten Verhaltensmustern erzogen, es ist uns vorbestimmt, was uns gefallen soll und wessen ist es ratsam, sich zu widmen. In diesem werden wir dann weiter bestärkt, bzw. bestraft von der Gesellschaft für Abweichung von der angeforderten Norm.

1.1. Erziehung

Die Kindererziehung beginnt mit dem oben erwähnten Klassieren - Eltern bezeichnen ihre Kinder mit verschiedenen Insignien, damit gleich auf dem ersten Blick klar ist, zu welchem Geschlecht der bestimmte Mensch angehört, also wie sich dem Kind gegenüber zu verhalten. Unter wichtigste Weisen gehört die Farbsymbolik. In unserer Kultur wird zur Zeit den Mädchen die rosane Farbe zugesprochen, die dementsprechend auch das Symbol der Zärtlichkeit ist, und den Jungen die blaue Farbe, die dann Männlichkeit und Stärke symbolisiert. Es ist bezeichnend, dass es noch in der näheren Vergangenheit anders war, sogar gerade umgekehrt.

Neben Farben spielt eine große Rolle auch der Schnitt der Bekleidung. Helle Farben, mit denen Mädchen bekleidet werden, schränken im großen Maße die Aktivitäten ein, denen sich Kinder widmen - auf der dunklen Bekleidung von Jungen ist die eventuelle Beschmutzung nicht so sichtbar. Ähnlich wie Kleidchen, Volants und Spitzen auf der Mädchenkleidung verhindert ziemlich erfolgreich eine größere physische Aktivität - kaum können wir uns vorstellen, wie ein Mädchen im rosa Kleid mit Spitzenvolants am Baum hinaufklettert. Von Mädchen wird also Passivität programmweise erwartet und zugleich werden sie zur Passivität schon nur durch die Bekleidungsweise erzogen.

Das nächste Attribut, durch das Mädchen von Jungen unterscheiden müssen, sind Ohrringe, obwohl schon auch die klassische Medizin beginnt Schädlichkeit von Verletzungen der Akupunkturpunkte im Ohr zu anerkennen. Mädchen zahlen damit also für ihre Absonderung gleich am Anfang einen ziemlich ernsten Preis.

Den Untersuchungen nach beginnen durch Genderstereotype schon Kinder in ihren achtzehn Monaten beeinflusst werden, also schon in der frühen Kindheit erweisen Kinder durch Sozialisierung Unterschiede in der Verhaltensweise.¹ Es wurde bewiesen, dass Eltern im Kontakt mit ihrem Kind reagieren im Fall von Jungenbehandlung auf Weinen und Aggression, durch die sich der Junge Aufmerksamkeit erzwingt, und umgekehrt bei Mädchen wird dieses Verhalten ignoriert. Im Fall von Mädchenbehandlung reagieren Eltern wieder auf Gestik und Berührungen oder auf Sprechversuche. Dieser unterschiedliche Zugang hat die höhere Assertivität der Jungen und die Empfindlichkeit der Mädchen gegenüber Emotionen zur Folge. Gleich wie die Tatsache, dass Mädchen früher und besser anfangen zu sprechen. Oft begegnen wir uns

¹ C.M. Renzetti a D.J. Curran, *Ženy, muži a společnost*, Karolinum, Praha, 2005, s. 93

dann mit dem Vorurteil, dass Mädchen von der Natur her Begabung für Geburt- und fremde Sprache haben.

Ähnlich bestimmt unsere Vorbedingungen auch die Art und Weise, auf der mit uns unsere Eltern spielten. Eltern, meistens Väter, treten ihren Töchtern vorsichtiger bei, öfter leisten ihnen Hilfe und warnen sie vor Erkundung der Umgebung. Söhne werden in solchem Vorgehen von ihnen im Gegenteil aufgemuntert und sie machen mit ihnen viel härtere physische Spiele, dank denen Jungen gute motorische Fähigkeiten und physische Tüchtigkeit überhaupt gewinnen. Jungen werden durch diesen Umgang von Eltern zur Selbstständigkeit, Mädchen zur Abhängigkeit geführt.

Das nächste Mittel, durch das die Gesellschaft den Kindern bekundet, welcher Tätigkeit sie sich widmen sollen und müssen, ist Spielzeug. Durchs Spielen probieren Kinder Aktivitäten und Rollen, die sie in der Zukunft durchführen werden. Außerdem entwickelt Spielzeug auch ihre Fähigkeiten und formen ihre Eigenschaften. Wenn wir durchs Spielwarengeschäft gingen oder wenn wir Spielwarenkatalog durchblättern oder uns auf Fernsehwerbungen konzentrierten, kämen wir zum Beschluss, dass Eigenschaften und Fähigkeiten, die durch Spielzeug entwickelt werden, sind je nachdem unterschiedlich sind, welchem Geschlecht es bestimmt wird.

Das Spielzeug für Jungen ist unvergleichbar vielfältiger und kopiert unvergleichbar mehr Bereiche menschlichen Bestrebens. Es ist die Wissenschaft und Technik (Jungen werden mittels Spielzeug zu Astronauten, Reparaturmännern usw.), weiter dann Sport (hier wieder die bezeichnende "eingeborene" Aktivität). Das Knabenspielzeug fordert zur Aktivität, Gewalt und zum Abenteuer auf (Waffen, Soldaten, Ritter, Superhelden usw.), entwickelt konstruktive Fertigkeiten und den Wettstreit (Autos, Züge, Raketen usw.), Raubsucht, den Forschungsgeist und Wissbegierde. Knabenspielzeug entwickelt alle zum Kampf nötige Fertigkeiten.

Dementsprechend bezieht sich das Spielzeug, das für Mädchen bestimmt ist, fast ausschließlich zu zwei Bereichen - Mutterschaft und Haushalt. Dementsprechend gibt es Puppen verschiedener Ausführung mit Zubehör wie Wendeln, Kleider, Babyflaschen, Lätzchen; weiter sind das Miniaturen v.a. von Kochgerät, kleine Küchen, Serviersets, aber auch Staubsauger und Bügeleisen. Während Attrappen für Jungen der Realität möglichst ähnlich sind, harmonisiert Mädchenspielzeug ohne Rücksicht auf Zweck in Rosa. Gleich hinter diesen zwei Bereichen folgt noch Schönheitspflege. Im Sortiment kommen Spiele vor, die die Mädchen dazu auffordern, Ballerinen, Prinzessinnen, Waldfeen und Bräute aus sich zu machen. Mädchen möchten der Puppe Barbie ähneln,

die Körpermaße 90-50-80 hat. Mädchenspielzeug fördert Kreativität, Fürsorgezutritt und fordert die Mädchen zur Pflege für ihr Aussehen auf.

Dichotomische Weltanschauung prägen neben Spielzeug auch Märchen und Kinderbücher. Es ist bezeichnend, dass in solcher Literaturart sehr laute Geschlechtsstereotyps vorkommen. Das männliche Prinzip spielt die Hauptrolle, das weibliche ist nebensächlich oder es gibt es gar nicht (Kinderliteratur). Männer werden zu aktiven Rettern, Helden, Führern; Frauen zu passiven, auf Erlösung wartenden Geschafterinnen und Helferinnen.

Sozialisierung des Kindes endet im Weiten nicht mit der Erziehung in der Familie oder in der Schule. Erwachsene Person ist äußeren Signalen gegenüber empfindlich und lernt auch durch Beobachten der Gesellschaft - dadurch, auf welcher Weise erwachsene Frauen und Männer zueinander verhalten.

1.2. Ausbildung

Neben der Familie hat die Schule einen bedeutenden Anteil an Fixierung von Geschlechtsrollen. Die Tatsache, dass Frauen noch bis vor Kurzem nicht das Recht auf Ausbildung hatten und dass sich diese Tatsache noch lange danach in der unterschiedlichen Qualität von Ausbildung der Frauen und Männer zu Ungunsten der Frauen ergaben, muss ich wegen der beabsichtigten Knappheit der Diplomarbeit versehen.

1.2.1. Grundschule

Im Verlauf des ganzen Ausbildungsprozesses, jedoch v.a. auf Grundschulen, setzen sich Lehrende mit einem der Grundunterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern auseinander. Es ist die Überzeugung, die mehr oder weniger der Realität entspricht, nämlich dass Jungen in der Unterrichtsstunde mehr stören, weil sie aktiver sind. Das ergibt sich von der oben beschriebenen Erziehungsweise in der frühen Kindheit. Jungen werden also von den Lehrenden öfter öffentlich ermahnt, auf der anderen Seite toleriert man ihnen, wenn sie Antworten ausrufen, ohne sich zu melden, wofür Mädchen getadelt werden. Gelobt werden Mädchen für Musterbenehmen und gepflegtes Aussehen. Ziemlich ungeeignet scheint es, Disziplinarprobleme der Jungen durch Umsetzung neben Mädchen zu lösen.

Die Lehrenden halten Jungen zum tieferen Überlegen über behandeltes Problem an, führen sie zur selbstständigen Lösung der Aufgabe und antworten auf ihre Fragen genauer. Durch ihre unkorrekte, unausgewogene und ungerechte Behandlung geben sie den Schülern Signale, dass sie zwar böse, jedoch klug sind. Und dass Schülerinnen nicht gerade am klugesten sind, können aber alles durch gutes Verhalten und Fleiß nachholen.

Der nächste Fehler im Verhalten der Lehrenden v.a. auf Grundschulen ist Verteilung von Aufgaben, die mit dem Unterricht nicht zusammenhängen. Während Jungen oft aufgefordert werden, schwere Lehrbücher abzuholen (bzw. der schwachen Lehrerin mit schweren Lernmitteln zu helfen) oder den Projektor, PC oder anderes technische Gerät zu bedienen, gießen Mädchen Blumen oder wischen Staub auf den Regalen.

Die Geschlechtssegregation fördert absichtliche Trennung der Schülerinnen und Schüler bei Körpererziehung oder bei Arbeitstätigkeit (Gärtentätigkeit, Werkstätten).

Auf der anderen Seite ist es positiv, dass in der nicht entfernten Vergangenheit auch Jungen im Rahmen von Familienerziehung nähen lernten und sog. weibliche Tätigkeiten ausübten. Wenn sie erwachsen werden, kommentieren sie jedoch diese Erfahrung als umsonst und dumm.

Die Trennung der SchülerInnen dem Geschlecht nach hat Abwesenheit der Mitarbeit beider Geschlechter zur Folge. Und ebenso hat das zur Folge die Verhinderung die Aktivitäten zu probieren, die unsere Gesellschaft traditionell dem anderen Geschlecht zuweist und für die die Angehörigen des anderen Geschlechtes bessere Dispositionen haben können als für die von der Gesellschaft den einzelnen Geschlechtern vorbestimmten Tätigkeiten.

Unter Mädchen- und Jungengruppen entsteht somit anstelle Mitarbeit eine ungesunde Wettbewerbssucht, wobei wegen von unserer Gesellschaft gestellten Parameter (z.B. von der Gesellschaft prestigeträchtigerer bewertete Aktivitäten, die meistens mit der öffentlichen Sphäre zusammenhängen) die Mädchen nicht viele Chancen haben erfolgreich zu sein, d.h. besser zu sein. Die ganze Problematik ist aber viel komplizierter – in den gemischten Kollektiven tendieren Jungen zur Übernahme der führenden Rolle, was nicht nur den Mädchen das Selbstbewusstsein erniedrigt, sondern in gewisse Maße blockiert ihre aktive Teilnahme. Für bestimmte Zeit kann also der getrennte Unterricht zugute kommen, weil z.B. Mädchen untereinander im Physik- oder Matheunterricht nicht schämen, solche Fragen zu stellen, wegen der sie von Jungen ausgelacht worden wären. Oder sie können sich bemühen, sich in den Fächern auszuzeichnen, die ihnen von der Gesellschaft her traditionell nicht bestimmt sind (in einer gemischten Gruppe gäben Mädchen den Jungen Vorzug).

Genderbelastet ist auch die Weise, auf der einzelne Unterrichtsfächer präsentiert werden. Wir können auf Vorurteile treffen, dass für einige Fächer mehr Begabung Jungen haben und umgekehrt. Im Zusammenhang mit der Erziehung in der frühen Kindheit und mit ihrer Stellung in der Gesellschaft, werden den Jungen Fächer zugeschrieben wie Sport, Mathematik, Informatik; den Mädchen dann v.a. Sprachen, Familienerziehung usw. Von der Untersuchung PISA, die im Jahr 2000 verlief, erweist sich, dass Jungen bessere Ergebnisse in Mathematik und Naturwissenschaften erreichen, Mädchen sind besser wieder in der Kenntnis des Lesens und Schreibens.² Mit steigendem Alter werden diese Unterschiede immer tiefer. Es ist jedoch ein scheinbares

² *Genderová analýza českého školství*, Otevřená společnost, Praha, 2006, s. 21

Paradox, dass v.a. während der Schulpflichtzeit Mädchen einen besseren Fortgang als Jungen haben, und zwar auch in Fächern, die traditionell die Domäne der Jungen sein sollten. Dies kann durch die Form des Testens und Prüfens gegeben sein, die näher dem Entwicklungsstadium der Mädchen ist (wieder weise ich zur oben beschriebenen unterschiedlichen Erziehung in der frühen Kindheit hin, wo Eltern bei Mädchen mehr oder weniger bewusst Kommunikation mittels Sprache entwickeln) und auch durch die Tatsache, dass in die Bewertung Lehrende oft nicht objektiv und in große Maße unberechtigt auch Verhalten, die Art und Weise des Ausdrucks, Mühe und Fleiß schließen.

Es hängt sehr auch von der Weise ab, auf der das Fach und sein Lernstoff den Schülerinnen und Schülern präsentiert wird. Fächer, die in unserer Gesellschaft traditionell die Domäne von Jungen sind, arbeiten mit gerade dem männlichen Teil der Gesellschaft näheren Erscheinungen und umgekehrt. Falls die Lehrenden Aufmerksamkeit beider Geschlechter fangen will, müssen sie mit den sowohl Mädchen- als auch Jungenlebenserfahrung nahen Erscheinungen arbeiten, wobei es nicht möglich ist, den einzelnen Erscheinungen die Genderangehörigkeit zuzuweisen.

Von meiner eigenen Erfahrung kann ich ein Beispiel einführen. Auf der Grundschule wurden physikalische Kenntnisse der Mädchen herabwürdigt - der Lehrer winkte mit der Hand - und wenn Mädchen zwischeneinander plauderten, glückte er. Auf der anderen Seite wurden Mädchen für ihre Unkenntnis so streng benotet, wie Jungen. Am Gymnasium verlief der Unterricht schon besser - Lehrende nannten Beispiele auch aus dem Bereich der Mädchenlebenserfahrung, jedoch vermerkten sie durch die konkrete Bestimmung, wem diese Beispiele adressiert werden: „Wenn der Wind weht, trocknet ihnen, Mädels, die Wäsche schneller. Die Raumpflegerin räumt auf und der Boden trocknet schneller, wenn sie das Fenster öffnet.“ ...

Die Sprache der Lehrenden ist ein Faktor, der das Denken formiert und widerspiegelt. Es ist ein bedeutungsvolles Problem. Im Tschechischen schulden Lehrende sehr oft der Unkorrektheit zu, wenn sie Mädchen und Junge als „*chlapci a děvčata*“ oder „Schüler und Schülerinnen“ anreden. Es würde höchst adäquat, die Reihenfolge zu wechseln, damit nicht das Gefühl entsteht, dass den Mädchen die Position II gehört. Es ist dann auch die Benutzung des Neutrum zur Anrede von Mädchen bedenklich – das Substantiv *děvčata* nach dem Muster *kuře* trägt das Anzeichen der Unreife in sich.

1.2.2. Mittelschule

Etwa das wichtigste Element, das das Verhalten der SchülerInnen auf der Mittelschule formiert, ist die persönliche Prestige. Jedes Geschlecht hat seine eigene Kriterien der Beliebtheitsbewertung und jedes erreicht Beliebtheit durch andere Mittel. Während Jungen auf dem Feld des Sports punkten, arbeiten Mädchen an der körperlichen Attraktion. Schüler müssen hart, standfest, leistungsstark, aggressiv, selbstbewusst und führend sein; Schülerinnen müssen zugkräftig sein, sie müssen eigenen Stil im Anziehen haben, gleichzeitig aber dürfen nicht die Grenze überschreiten, wo sie von einem passiven sexuellen Objekt zu aktiven Realisatorinnen eigenes Partnerlebens werden (z.B. durch auffälliges Make-up). An der Attraktivität fügt ihnen die Mühe oder bloßes Interesse nicht hin, sich in den Jungen bestimmten Bereichen hervortun, wie z.B. Sport. In solchen Fällen werden sie dann als wenig feminin wahrgenommen.

Erwachsene Mädchen beginnen zu sehen, dass die patriarchalische Gesellschaft ihre Weltanschauung als nebensächlich versteht. Im Zusammenhang damit, dass das Abbild, das Mädchen von sich haben, nicht den Ansprüchen auf anstrengenswertes Frauenabbild entspricht, haben Mädchen oft mit dem wachsenden Alter immer niedrigeres Selbstbewusstsein. Man kann sogar über einen bestimmten Komplex sprechen wegen der Möglichkeit sich auszuzeichnen, damit sie dann nicht für dominant gehalten werden, was traditionell eine Jungeneigenschaft ist. Manche Schülerinnen müssen also aus eigenem Willen nicht ihre maximale Leistung verabfolgen. Es wurde sogar bewiesen, dass falls Mädchen ähnlich gute Ergebnisse wie Jungen erreichen, werden ihre Erfolge nicht ihrer intellektuellen Tüchtigkeit zumuten, sondern ihrem Fleiß. Im Allgemeinen herrscht unter Eltern und auch unter Lehrenden eine Unbegründbare Ansicht, dass Mädchen von der Natur her niedrigere Intelligenz haben.³

Auch auf der Mittelschule werden Unterrichtsfächer auf genderbelastete Weise präsentiert. Allgemein werden intellektuelle Leistungen der Frauen durch Betonung der berühmten Männer versäumt. Z.B. Geschichte wird auf meisten Schulen als Aufeinanderfolge von Schlachten, Kriegen und politischen Verhandlungen unterrichtet, an denen traditionell Männer teilnehmen, während Geschichte des Alltages, die die Lebenserfahrung der Frauen betrifft, widmet man fast keine Aufmerksamkeit. Somit

³ C.M. Renzetti a D.J. Curran, *Ženy, muži a společnost*, Karolinum, Praha, 2005, s. 145

entsteht der Eindruck, dass Geschichte von Männern gestaltet wird. Ähnlich fehlt wieder in Geographie und Biologie das Thema des Umweltschutzes.⁴ Besonders unappetitlich ist die Tatsache, dass im Rahmen der sexuellen Erziehung Jungen zum sicheren Sex erzogen werden, während Mädchen zur zukünftigen Mutterschaft. Es wird den Schülerinnen und Schülern damit angedeutet, dass Frauen in der Gesellschaft die Rolle der Mutter haben und dazu ist ihr Schwangerwerden von Verantwortlichkeit der Jungen abhängig.

Neben der Kommunikation der Lehrenden mit den Lernenden ist am wichtigsten der andere bedeutende Faktor, der aus der Schule einen stark genderierten Raum macht, der Lernstoff. Diesem Thema widme ich mich im zweiten Teil der Diplomarbeit, in der pragmalinguistischen Analyse, und zwar demonstriere ich es auf dem konkreten Beispiel eines Lehrbuches (Deutsch als Fremdsprache).

1.2.3. Universität

Aufgrund der hohen Spezialisierung des Studiums ist es gerade auf dem hohen Schulsystem am besten sichtbar, wie die einzelnen Studienfächer genderbelastet sind. Feminisierte Fächer, also Fächer mit der Mehrheit von Studentinnen, sind Gesellschaftswissenschaften und Künste wie Geschichte, Büchereiwesen, Philologie (hier wieder die bezeichnende Begabung für Sprachen), Lehrfach und Sozialpflege (Frau – Mutter und Erzieherin), Psychologie (vermeintliche Disposition der Frauen zur Empathie); weiter sind es Medizin, was mit der stereotypen Wahrnehmung der Frauen als Pflegerinnen und Wärterinnen zusammenhängt. Männliche Fächer sind dann Naturwissenschaften, technische und militärische Wissenschaften.⁵ Diese Genderstruktur widerspiegelt sich dann selbstverständlich auf dem Arbeitsmarkt durch die niedrigere Bewertung der feminisierten Berufe.

Als eine positive Feststellung gilt, dass sich die Anzahl von Frauen und Männern auf der Universitäten ausgleicht. In Anbetracht darauf, dass die Anzahl von Frauen mehr als Hälfte der Population beträgt, kopiert die Belegschaft der Universitäten die Verteilung der Angehörigen beider Geschlechter nicht ganz direkt. Die Studentinnenzahl, die das

⁴ *Příručka pro posuzování genderové korektnosti učebnic*, Ministerstvo školství, mládeže a tělovýchovy, Praha, 2004, s. 13,14

⁵ *Genderová analýza českého školství*, Otevřená společnost, Praha, 2006, S. 33

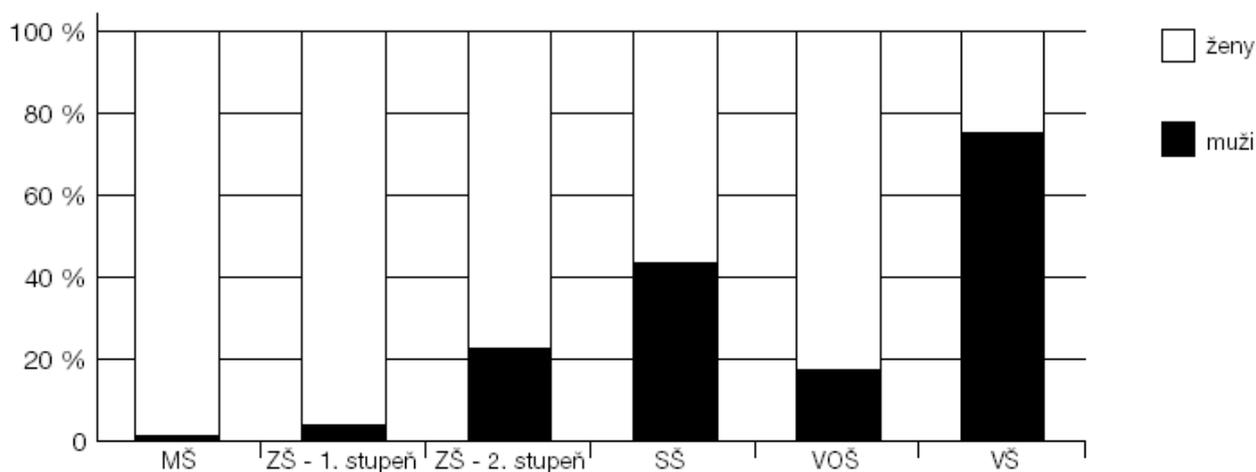
Studium beendet, ist dazu um 3% kleiner.⁶ Schuld daran ist vielleicht der große Druck der Gesellschaft, die an Frauen immer noch mehr ihre Mutterschaft als ihr Intellekt wertschätzt.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass obwohl an der Aufnahmeprüfungen mehr Frauen als Männer teilnehmen, aufgenommen wird es mehr Männer. Extrem ist der Fakt in überfeminisierten Fächern, wo also sichtbar eine Mühe entsteht, weitere Feminisierung des Faches zu verhindern. Sie heißt nämlich Einsenkung von Prestige und Abfluss von Finanzen.⁷

1.2.4. Lehrerinnen und Lehrer

Gleich wie überall anders am Arbeitsmarkt gilt auch im schulischen und akademischen Milieu das Prinzip – je höhere Funktion, desto kleinere Anteil von Frauen. Dies beweist folgende Tabelle⁸.

Podily žen a mužů na jednotlivých stupních vzdělávacího systému v ČR



Was Gehaltsbelohnung angeht, sind Gehälter der Frauen auf tschechischen Schulen um 20% niedriger als die der Männer. Es ist v.a. durch den sog. unanspruchbaren Bestandteil des Lohnes bestimmt, der sprachfertig auch die persönliche Bewertung und Prämien umfasst.

⁶ *Genderová analýza českého školství*, Otevřená společnost, Praha, 2006, S. 32

⁷ *Genderová analýza českého školství*, Otevřená společnost, Praha, 2006, S. 35

⁸ I. Smetáčková, *Gender ve škole*, Otevřená společnost, Praha, 2006, S. 21

2. GRUNDZÜGE DES GESCHLECHTERGERECHTEN SPRACHGEBRAUCHS

Die Sprache ist für die Entwicklung sowohl der ganze Gesellschaft als auch eines einzelnen Menschen wichtig, weil sie sehr eng mit dem Denken verbunden ist. Die Sprache hat große Kraft zu beeinflussen, Worte sind bedeutungstragende Symbole, mit denen die Menschen die Welt beschreiben und vor Allem bewerten. Es gibt keine objektive Sprache – Aussage, denn alles, was vom Mund – Kopf des Menschen – Subjektes hervorgeht, ist und muss subjektiv sein. Die Sprache ist somit das Mittel der Sozialisierung.

Von der Sprache eines Menschen kann Vieles aus seinen Ansichten, Stellungen und seinem Charakter erlesen werden. Vieles in der Sprache formulieren und benutzen wir unterbewusst, ohne zu wissen, dass wir indirekt eines der zwei Geschlechter in die unterordnete Rolle stellen.

Es gibt mehrere Varianten, wie es zu vermeiden. Die wichtigste ist, das generische Maskulinum zu ersetzen. Das generische Maskulinum heißt: „způsob označování osob, kdy se má za to, že mužský jazykový tvar dokáže rovnocenně zastupovat muže a ženy.“⁹

- 1) Splitting
- 2) Kurzformen des Splittings
- 3) Geschlechtsneutralisierung/ -abstraktion¹⁰

ad 1) Es werden immer beide Genera genannt. Die Reihenfolge ist zu wechseln.

Liebe Kollegen, liebe Kolleginnen

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen in den Konferenzraum kommen.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben an einem Projekt gearbeitet.

ad 2) Es werden Klammern, Schrägstrich und das große I gebraucht. Die Klammern sind jedoch problematisch – es entsteht der Eindruck, dass das, was in Klammern steht, sekundär – nicht so wichtig ist.

⁹ J. Valdrová, *Gender a společnost*, Univerzita J.E. Purkyně v Ústí nad Labem, Ústí nad Labem, 2006, S. 96

¹⁰ <http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/personen/frauenbeauftragte/> (18.9.2010)

Student(in), Student/in, StudentIn

ad 3) Entweder werden solche Bezeichnungen benutzt, die dieselbe Form für Femininum und Maskulinum haben, oder die, die vom Geschlecht abstrahieren.

Angestellte, Studierende

Wissenschaft (anstelle WissenschaftlerInnen), Schulwesen (anstelle LehrerInnen),

Regierung (anstelle PolitikerInnen)

Kollektiv, Mitglied, Person

DAS LEHRBUCH *THEMEN AKTUELL 2*

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DAS LEHRBUCH *THEMEN AKTUELL 2*

Das AutorInnenkollektiv des Lehrbuches *Themen aktuell 2* besteht aus folgenden Autoren und Autorinnen: Hartmut Aufderstraße, Heiko Bock, Jutta Müller und Helmut Müller. Der Verlag heißt *Max Hueber Verlag*. Das Lehrbuch wurde in Ismaning in Deutschland 2007 ausgegeben.

Das Niveau entspricht dem Niveau A2 nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Das Lehrbuch enthält 160 Seiten und besteht aus dem Arbeitsbuch, Lehrerhandbuch (Teil A, B, C), aus der Methodischen Handbuch für LehrerInnen, einer CD, einem Deutsch-tschechischen Wörterbuch und zweien Schlüssel (im Kurs- und Arbeitsbuch). Im Kursbuch gibt es hinten ein Wörterbuch - einsprachige alphabetische Wortliste

Im Buch gibt es 10 Lektionen – cca 15 Seiten pro Lektion. Struktur der Lektion entspricht dem Standard - jede Lektion hat ein Hauptthema (Schule, Ausbildung, Beruf), die erste Seite ist immer als Plakat zum Thema gestaltet. D.h. die erste Seite jeder Lektion ist immer sehr farbig, voll von Bildern und Fotos und es gibt hier keinen zusammenhängenden Text. Es entsteht der Eindruck, es handelt sich um ein Plakat – dies dient dann als Einleitung zum Thema der Lektion. In jeder Lektion gibt es verschiedene Übungen und Fragen zu Texten (ein Haupttext und 3 – 4 kürzere Zusatztexte), Bildern (Beschreibung, Vergleichen ...) und Übungen zur Grammatik. Weiter werden in jeder Lektion neue Wendungen und neue Grammatik besprochen (ein Paar kleine grammatische Erscheinungen und eine größere Erscheinung, z.B. in der Lektion 9 sind es Reflexive Verben als das grammatische Hauptthema und unbetonte Akkusativ- und Dativergänzungen und Rezipropronomen als Nebenthemen).

Sprachliche Mittel und Sprechfertigkeiten erscheinen im Lehrbuch im Verhältnis 1:2 (sprachliche Mittel : Sprechfertigkeiten).

- sprachliche Mittel: es gibt fast keine Übungen zur Orthographie und keine zur Aussprache; es gibt mehrere Übungen zum Wortschatz und viele zur Grammatik.

- Sprechfertigkeiten: am meisten wird das Lese- und Hörverstehen und freies Sprechen geübt, weniger schon freies Schreiben.

Charakter der Texte ist unterschiedlich. Sie hängen mit den Themen der einzelnen Kapitel zusammen, werden für Praxis gewählt, in der Praxis gut benutzbar und am meisten sind das zusammenhängende Texte oder Dialoge. Als Zusatztexte dienen Lieder, Psychotest, Comics usw.

Graphische Seite ist gut und nicht langweilig – es gibt hier sehr viele Bilder (z.B. *in der Arbeit: Bewerbungsgespräch einer Sekretärin beim Chef; in der Küche: Frau wischt ein Topf ab, Mann steht und schaut*). Der Stoff ist übersichtlich.

1.1. Lektion eins: Aussehen und Persönlichkeit

Gleich die erste Lektion des Lehrbuches *Themen aktuell 2* bietet ein interessantes Thema zum Überprüfen, wie Angehörige der beiden Geschlechter verstehen werden. Der Lernstoff umfasst folgende Themen: Personen beschreiben, subjektiver Ausdruck, Kleidung, Toleranz und Vorurteil. Im Bereich der Grammatik werden sich die Lernenden mit den Problemen Artikel + Adjektiv + Nomen und Artikelwörter *dieser, mancher, jeder / jede / alle* beschäftigen.

In der ersten Lektion gibt es auf den Abbildungen 83 Menschen, davon 39 Frauen und 44 Männer (vgl. Beilage, Kapitel 2 *Graph – Anzahl der Abbildungen von Frauen und Männern in einzelnen Lektionen*). Obwohl *Aussehen* ein stereotyp „weibliches“ Thema ist, gibt es auf den Abbildungen mehr Männer. Auf Bildern, wo beide Geschlechter vorkommen, ist die Zahl der Frauen und Männer jedoch ausgewogen. Es hängt damit, dass Menschen überwiegend im Paar – als Ehefrau und Ehemann oder Partnerin und Partner – dargestellt werden.

Der Haupttext dieser Lektion (L.1: S. 17, *Kein Geld für Irokesen*) stellt einen Mann vor und in dem zweitlängsten Text (L.1: S. 20, *Die Wahrheit*) treten ebenso zwei Männer auf, auch wenn illustriert.

1.2. Lektion zwei: Schule, Ausbildung, Beruf

In der Lektion 2 werden Themen wie Wunschberufe, Zufriedenheit mit dem Beruf, Schulsystem, Berufswahl und -chancen, Stellensuche oder Lebenslauf behandelt. In der

Grammatik lernen Schülerinnen und Schüler das Präteritum der Modalverben, die Problematik einiger Nebensätze und des Datums. In der Lektion zwei treten in den Abbildungen 52 Personen auf, davon 24 Frauen und 28 Männer. D.h. die Anzahl von Frauen und Männern ist ausgeglichen.

1.3. Lektion drei: Unterhaltung und Fernsehen

Die Lernenden lernen folgende grammatischen Erscheinungen: Reflexive Verben mit Präpositionalergänzung, Fragewörter und Pronomen *wofür* und *dafür* und Konjunktiv II. Sie beschäftigen sich mit den thematischen Bereichen wie Fernsehprogramm, Ratgebersendung am Radio, Lieder und StraßenkünstlerInnen. In der Lektion 3 gibt es auf den Abbildungen 83 Menschen, davon sind 39 Frauen und 44 Männer, also der männliche Teil ist größer.

1.4. Lektion vier: Industrie, Arbeit, Wirtschaft

Schon der Name dieser Lektion klingt komisch. Warum wird ein so breites Thema wie Arbeit gerade neben Industrie und Wirtschaft behandelt? Der Titel kann doch ja genauso *Kultur, Arbeit, Politik* klingen, oder *Kultur, Arbeit, Ausbildung*. Man hat gleich die Verbindung dieser zwei Bereiche (Industrie und Wirtschaft) mit den sog. männlichen Themen im Sinne. Arbeit auf der ersten Seite und Industrie mit Wirtschaft auf der anderen Seite sind dazu ungleichartige Begriffe, *Arbeit* ist Dachbegriff.

Industrie und Wirtschaft wird im Lehrbuch nur mit Männern verbunden, die Anzahl von männlichen Figuren, die in der *Lektion* abgebildet werden, spricht dafür: 8 Frauen, 41 Männer. Männer in der Werkstatt, an der Tankstelle, am Reifenwechseln, bei Panne, in einer Autofabrik, am Autokaufen, am Steuer, Männer als Fahrlehrer.

Zu den behandelten Themen gehören *Ärger mit dem Auto, Autoproduktion, Berufe rund ums Auto* und *Schichtarbeit*. Nach dieser Lektion werden Steigerung, Vergleich und Passiv unterrichtet.

1.5. Lektion fünf: Familie und persönliche Beziehungen

Grammatische Erscheinungen sind in den Themenbereichen *Was mag man bei anderen?*, *Eheprobleme*, *Eltern und Kinder* und *Erziehung früher und heute* zu lernen. LernerInnen sollten in dieser Lektion über Infinitivsätze lernen, und zwar Infinitiv mit *zu*, weiter Nebensatz mit *dass* und Präteritum.

Da das Thema *Familie* in der europäischen Gesellschaft traditionell mit dem Frauengeschlecht verbunden ist, schildert sich diese Tatsache auch in der Anzahl von Frauen auf den Bildern in dieser Lektion: 51 Frauen, 36 Männer, insgesamt 87 Leute. Lektion 5 ist eine der zwei Lektionen, wo die Anzahl von Frauen höher als die von Männern ist. Die andere ist *Natur und Umwelt*.

1.6. Lektion sechs: Natur und Umwelt

Es werden hier Themen wie *Landschaftstypen*, *Wetter*, *Geographie Deutschlands*, *Umweltschutz: Der Müllberg* behandelt. Im Rahmen der Grammatik erweitern LernerInnen ihre Kenntnisse um Konstruktionen mit *es*, Relativpronomen und einen Nebensatztyp - Relativsatz. In der Lektion gibt es auch mehr Frauen als Männer: 25 und 18, insgesamt 43 Menschen.

1.7. Lektion sieben: Deutsche im Ausland und Ausländer in Deutschland

Die in dieser Lektion behandelten Themen sind: *Urlaubsvorbereitung*, *Reiseerlebnisse*, *Reise in die Wüste*, *Im Ausland arbeiten*, *So sehen uns Ausländer* und *Auswanderer*. Im Bereich der Grammatik lernt man hier das Verb *lassen*, „zu“ + *Infinitiv*, *den indirekten Fragesatz*, *Infinitiv mit „um zu“* und *Nebensatz mit „damit“*.

Von 63 Menschen, die in der Lektion abgebildet werden, sind 30 Frauen und 33 Männer. Es ist also eine ausgeglichene Anzahl, weil das Thema der Lektion (Urlaub) ganz neutral ist, trotzdem gibt es mehr Männer.

1.8. Lektion acht: Nachrichten, Politik und Geschichte

Die behandelten Themen sind: *Nachrichten, Die Parteien in Deutschland, Wahlsystem, Die beiden deutschen Staaten 1949 – 1990 und Wiedervereinigung*. Die Tatsache, dass in der Lektion, wo das traditionell den Männern zugeordnete Thema behandelt wird, die Anzahl von Männern stark überwiegt, ist nicht überraschend. Genau sind es 43 Abbildungen von Männern und 10 von Frauen, insgesamt 53 Menschen.

Im Bereich Grammatik wird hier unterrichtet: Präpositionen *außer* und *wegen* und Ausdrücke mit Präpositionen.

Politikerinnen, die in dieser Lektion die Hauptrolle spielen, werden meistens unter dem generischen Maskulinum „mitgemeint“, was einen Eindruck erwecken kann, dass sie sich auf der Geschichte der beiden Staaten nicht beteiligten.

Von dem Namen der Lektion ist sichtbar, wie die Geschichte wahrgenommen und von welchem Gesichtspunkt her sie verstanden wird. Nämlich die Geschichte als die Reihenfolge von den wichtigsten politischen Ereignissen (auf dem Titelblatt ist das deutsche Parlament), zwischen denen selbstverständlich auch z.B. der Krieg (auch den *Preiskrieg* – S. 98) gehört. Also Geschichte, in der die Hauptrolle stereotyp Männer finden. Der Geschichte, wo traditionell wieder Frauen ihren Platz haben - der Geschichte des Alltages - ist im Lehrbuch kein Wort gewidmet. Auf der Bildung der Geschichte nahmen Frauen als einzelne Personen wenig Teil, denn sie wurden dazu nicht zugelassen.

Gendergerechte Lehrbücher arbeiten jedoch mit dieser Tatsache: „Genderově korektní učebnice ukazují, že vývoj společnosti neurčují pouze vojenské bitvy, politická jednání a charismatičtí vůdci. Problematizuje se znázorňování lidského pokroku na hodnotách, výlučně spojovaných s muži. Události obvykle vnímané jako významné jsou nahlíženy v širších souvislostech, jsou ukázány kladné i záporné důsledky daných událostí a jejich odlišný dopad na různé sociální skupiny, na ženy a muže. Inicjuje se diskurz o jevech, bránících trvale udržitelnému rozvoji, o stavu životního prostředí, o sociální a ekonomické diskriminaci, a také o souvislostech těchto fenoménů s charakterem vládnoucích struktur.“¹¹

¹¹ kolektiv autorek, *Příručka pro posuzování genderové korektnosti učebnic*, Praha, 2004, s. 93

Im Bereich Grammatik wird hier unterrichtet: Präpositionen *außer* und *wegen* und Ausdrücke mit Präpositionen.

1.9. Lektion neun: Alte Menschen

LernerInnen haben sich mit folgenden Themenbereichen zu beschäftigen: *Wohin mit den Großeltern, Altenheime, Überalterung, Was machen Rentner?, „Eiserne Hochzeit“* und *Leihgroßmütter*.

Den grammatikalischen Schwerpunkt bilden in dieser Lektion reflexive Verben, unbetonte Akkusativ- und Dativergänzungen und Reziprokpronomen. Diese Lektion ist wegen dem Thema her sehr „bevölkert“ – es kommen 67 Menschen auf den Bildern vor, davon sind 32 Frauen- und 35 Männergestalten.

1.10. Lektion zehn: Bücher lesen

Im Vergleich zu der vorigen Lektion gibt es hier wenig Personen – insgesamt 15: 6 Frauen und 9 Männer. Im Zentrum steht nämlich das Buch und die Motivierung der LernerInnen zu lesen. Die Themen sind also entsprechend: *Reime-Baukasten, Lyrik, Buchbeschreibungen* und *Demonstrationen der Bücher*.

Von den 15 abgebildeten Menschen sind 11 als Figuren einzelner Bücher dargestellt. Vier übrige Personen sind: 2 Leser, 1 Dichter und 1 Schriftstellerin.

Diese Lektion dient von dem grammatikalischen Gesichtspunkt her als Wiederholung und Befestigung des in dem ganzen Lehrwerk durchgenommenen Stoffes, denn es gibt hier kein grammatisches Hauptthema.

2. PRAGMALINGUISTISCHE ANALYSE DES LEHBUCHS *THEMEN AKTUELL 2*

2.1. Darstellung von Frauen

2.1.1. Eigenschaften

2.1.1.1. äußere Eigenschaften

Die Frauen des Lehrbuches *Themen aktuell 2* werden sehr oft durch ihr Aussehen charakterisiert. Sie sehen *hübsch* und *schön* aus, sind *jung*, *schlank*, *sympathisch*, *nett*, noch *jünger* und *freundlicher*.

Brigitte sieht hübsch aus. (L.1: S. 8)

Durch die kurze Frisur und ein dezentes Make-up wirkt Ankes Gesicht jünger und freundlicher. (L1: S. 13)

Die schlanke Frau mit den roten Haaren. (L.1: S. 15)

Sie sollen nicht *konservativ* sein. Sie sind lustig und informell bekleidet. (L.1: Text – weiter nur T. – 19a, S.18). Sie tragen sehr oft Röcke und falls illustriert, überwiegt die rote Farbe und kleinere Gestalt.

Der dunkle Rock und die dunkle Jacke sind zu konservativ für die sympathische junge Dame. (L1: S. 13)

Frauen pflegen um ihr Aussehen unter allen Umständen, egal ob das der Umwelt schadet, oder nicht (L.6: S. 80). Auch im Urlaub müssen sie perfekt aussehen, darum nehmen sie einen großen Koffer mit vielen Kleidungen.



Wir kaufen die Schönheit.

(L.6: S. 80)



(L.7: S. 85, Bild Nr. 4)

In der Lektion 3 können Lernende die deutsche Sprache mit ein paar Liedern lernen. Unter ihnen gibt es ein Lied über Elisabeth's Beine. Indirekt sehen wir in dem Lied einen Ratschlag für Frauen, die nicht so *schöne Beine hätten* - *sie sollen lieber viel mehr Freud an dem langen Kleid haben* und unter solchem Kleid auch hässliche Beine verstecken. (L. 3: S. 40)

*Wenn die Elisabeth
nicht so schöne Beine hätt',
hätt' sie viel mehr Freud*

an dem neuen langen Kleid.

(L. 3: S. 41)

Das Hauptinteresse der Frauen ist dementsprechend die Mode und sie vergessen für sie auch das Studium.

Ulrike Schuback, 26, wollte eigentlich nach Italien, um dort Theaterwissenschaft zu studieren. Doch nach einem Jahr hatte sie keine Lust mehr. Weil sie sich für Mode interessierte, suchte sie einen Job in einer Boutique.

(L.7: S. 91)

Als Fotomodell habe ich viele schöne Kleider. Sabine, 8 Jahre

(L.1: S. 22)

Wie aus dem oben Genannten folgt, ist das wichtigste Kriterium das Aussehen. Trotzdem findet man im Text die Behauptung *Das Aussehen ist doch nicht wichtig...* (Ü. 21, S. 19).

2.1.1.2. innere Eigenschaften

Die Frauen sind im Allgemeinen gefühls- und emotionsorientiert, darum können sie z.B. in einer Radiosendung als Fachberaterinnen im Bereich Beziehungen auftreten (L. 3: S. 40). Frauen erweisen sich durch Mitgefühl und Interesse an den Nächsten und durch ihre Opferwilligkeit.

Für sich selbst gab sie nicht gerne Geld aus, aber Schenken machte ihr Freude.

(L. 10: S. 128)

Anna bleibt auf dem Bauernhof ihres Mannes mit vier alten, kranken Leuten zurück.

(L. 10: S. 125)

Eva Simmet, 32: *„Wir wohnen seit vier Jahren mit meiner Mutter zusammen [...] Sie kann sich überhaupt nicht anziehen und ausziehen, ich muss sie waschen und ihr das Essen bringen. Deshalb musste ich vor zwei Jahren aufhören zu arbeiten.“*

(L. 9: S. 110)

Sie sind gegenüber der Atmosphäre der Kommunikation empfindlicher als Männer.

Schwierigkeiten hat sie noch mit der etwas kühlen Art der Engländer. Die Leute, mit denen sie oft zusammen ist, sind zwar sehr nett und freundlich, „aber so richtige offene und herzliche Freundschaften findet man kaum“, meint Simone Dahms. (L. 7: S. 91)

Was sagen die drei Frauen über Deutsche?

Deutsche sind ziemlich kühl.

Deutsche sind nicht herzlich genug.

Deutsche sind immer unfreundlich.

(L. 7: S. 92)

„Für alles gibt es einen Plan. [...] Genau das stört mich. Hier ist kein Platz für Gefühle. Die Leute sind kühl [...]“, sagt Alexandra. (L. 7: S. 93)

„[...] man interessiert sich wenig für die Sorgen anderer Menschen“, sagt Alexandra.

(L. 7: S. 93)

In ihren Ansichten und ihrer Weltanschauung sind Frauen tolerant (L.1: T. – 19a, S.18).

Diskussionsbeitrag einer Frau: „*Meinetwegen kann er so verrückt aussehen. Das ist mir gleich. Das ist seine Sache.*“ (L.1: T. – 19a, S.18)

Eine alte Frau erzählt über ihren Ehemann: „*Er ist jeden Sonntag in die Berge zum Wandern gegangen, und ich war allein zu Hause mit den Kindern. Beim Wandern waren auch Mädchen dabei, das habe ich gewusst. Da habe ich mich manchmal geärgert. Ob er eine Freundin hatte, weiß ich nicht. Ich habe ihn nie gefragt.*“

(L. 9: S. 116)

In vielen Lebenssituationen werden Frauen in dem Lehrbuch *Themen aktuell 2* als ratlos präsentiert. Sie brauchen Hilfe und Beratung. Das Leben, v.a. das Arbeitsleben, wird damit im Lehrbuch wie ein Kampf präsentiert (mehr im Kapitel 2.3. *Beziehungen*).

Vera Röder weiß nicht, was sie machen soll.

Vera Röder hat es noch nicht geschafft. (L. 2: S. 29)

Ich würde gern mit meinem Freund in Frankreich Urlaub machen. Meine Eltern sind unglücklich, weil ich nicht mit ihnen nach Österreich fahren will. Ich habe meine Eltern sehr gern, aber sie lassen mir keine Freiheit. (L. 3: S. 40)

→ In eine Radiosendung, wo *Frau Dr. Sammler* rät, was AnruferInnen machen und wie sie ihre Probleme lösen sollen, ruft eine ratlose junge Frau an. Sie hat ein niedriges Selbstbewusstsein und kann sich nicht von ihren Eltern freilassen.

Ihr (der Germanistikstudentin) macht das Studium wenig Spaß, weil der Konkurrenzkampf heute schon in der Uni beginnt. (L. 2: S. 29)

Wenn die Frauen von der Norm abweichen, werden sie als Rebellinnen bezeichnet, egal, ob im positiven Sinn oder nicht. (L.5: S. 69) Selbstbewusste und ihrer Rechte

bewusste Frauen, wie die Deutschen im Allgemeinen sind, werden negativ bewertet – v.a. aus der Perspektive „bescheidener“ Völker wie z.B. Chinesen. (L.7: S. 93)

Der erste Rebell in der Familie. - Ulrike (L.5: S. 69)

„[...] Jeder denkt zuerst an sich. Das gilt besonders für deutsche Frauen. Ich finde, sie sind zu emanzipiert.“ Rui Hui versteht nicht, dass sich deutsche Frauen über zu viel Arbeit beschweren. (L.7: S. 93)

Besondere Aufmerksamkeit erweckt eine Abbildung in der Lektion 3, die als Einleitung zum Thema Unterhaltung dient. Unsere Aufmerksamkeit zieht auf sich nämlich eine Annonce, die uns ins Kino einlädt: Auf dem Bild sehen wir fünf Frauen und Beschreibung ihrer Eigenschaften - unter dem Bild steht der Titel: *Frauen.bezaubernd, verführerisch und extrem boshaft* (L. 3: S. 35).



(L. 3: S. 35)

2.1.2. Fähigkeiten

2.1.2.1. Schule und Studium

Im Lehrbuch werden die Fähigkeiten v.a. von der schulischen Sicht her präsentiert, d.h. die meisten Fähigkeiten betreffen Schul- und Studienfächer. Schülerinnen und Studentinnen haben guten Fortgang in filologischen Fächern und mit dem Lernen oder mit dem Studium haben sie kein Problem, denn sie sind fleißig. Auch das Verhalten kompliziert ihnen den Schulbesuch nicht.

Im Unterschied dazu sind sie in naturwissenschaftlichen Fächern nicht gut und manche verzichten auf diese Fächer ganz.

Jahreszeugnis von Katharina (L.2: S. 27)

Frau Maurer (bewirbt sich um die Stelle der Chefsekretärin): *Ich konnte das Gymnasium nur drei Jahre besuchen, weil ich große Probleme in Mathematik hatte und in den anderen Fächern auch. Nur Englisch, da war ich schon immer gut.*

(Hörtext, Lehrerhandbuch, L.2: S. 55)

Conny Ahrens studiert Germanistik in Kiel. (L.2: S. 29)

Der Artikel *Akademiker heute – ohne Zukunft?* (L.2: S. 29) behandelt trotz des Namens und der Benennungen *Hochschulabsolventen, Studenten*, zwei Studentinnen und einen Studenten. In dem Artikel schreibt man über *Konkurrenzkampf*: Während die Studentin Conny Ahrens dieser Kampf (mehr im Kapitel 2.3. *Beziehungen*) stört, *ist er für Konrad Dehler kein Problem.* (L.2: S. 29)

Ihr (Conny Ahrens) *macht das Studium wenig Spaß, weil der Konkurrenzkampf heute schon an der Uni beginnt.* (L.2: S. 29)

Vera Röder (27) hat es noch nicht geschafft. [...] ist sie immer noch arbeitslos. [...] Sie hat an der Universität Köln Psychologie studiert. (L.2: S. 29)

2.1.2.2. Autofahren

Zu den selbstverständlichen Fähigkeiten von Frauen gehört in dem Lehrbuch nicht das Autofahren. Sie können das nicht, darum wollen ihnen ihre Ehemänner Autos nicht leihen, obwohl die Autos ins Allgemeingut des Ehepaars gehören und obwohl die Frauen mit dem Auto für die ganze Familie Einkäufe besorgen möchten. Die Beraterin Dr. Semmler rät einer solchen Frau, sie soll ihren Mann um Hilfe bitten. (L.3: S. 39)

Wenn Frauen schon ein Auto haben, haben sie ein altes – extra für sie (L. 9: S. 114). Falls sie mit dem Auto nicht einkaufen fahren, fahren sie wegen Unterhaltung und Spaß. Im Unterschied dazu, kommen im Lehrbuch keine Erwähnungen vor, dass auch einige Männer nicht imstande sein können, Auto zu fahren.

Mein Mann gibt mir das Auto nicht, obwohl es meistens in der Garage steht. Ich würde gerne mit dem Auto einkaufen fahren. Er glaubt, ich würde es kaputtfahren. (L.3: S. 40)

Frau Bauer: Mit meinem alten Auto (extra für mich) fühlte ich mich frei. Ich konnte damit schell ins Schwimmbad, in die Stadt zum Einkaufen oder zu einer Freundin fahren. (L. 9: S. 114)

Eine nette Überraschung war auf der anderen Seite, dass in der Lektion 4 ein Gespräch zweier Frauen über Autos zu finden ist. Sie reden ganz informiert über manche Eigenschaften des Autos und von dem Dialog ergibt sich, dass sie beide Auto normalerweise benutzen. (S. 49)

2.1.3. Berufe

Die Frauen in dem Lehrbuch *Themen aktuell 2* arbeiten als *Sekretärin, Fotomodell, Verkäuferin, Krankenschwester, Lehrerin* im Kindergarten und in der ersten Klasse an der Grundschule, *Friseurin, Stewardess, Dolmetscherin, Modell, Bedienung* (L. 7: S. 91).

Alko-Dataline sucht eine Sekretärin. (L.2, S. 31)

(Als Sekretärin) arbeiten Sie direkt für den Chef des Unternehmens. (L.2, S. 31)

Anke Voller, 22 Jahre, Verkäuferin: Eigentlich wollte ich Friseurin werden. (L.2, S. 24)

Paula Mars, 25 Jahre: Ich sollte Zahnärztin werden, weil mein Vater Zahnarzt ist [...]

Aber ich wollte nicht studieren, ich wollte die Welt sehen. Ich bin jetzt Stewardess [...]

(L. 2: S. 24)

Wer ist wer?	Uta	Brigitte	Eva
	45 Jahre	... Jahre	22 Jahre
	... kg	56 kg	... kg
	165 cm	176 cm	160 cm
	<i>Sekretärin</i>	<i>Fotomodell</i>	<i>Verkäuferin</i>

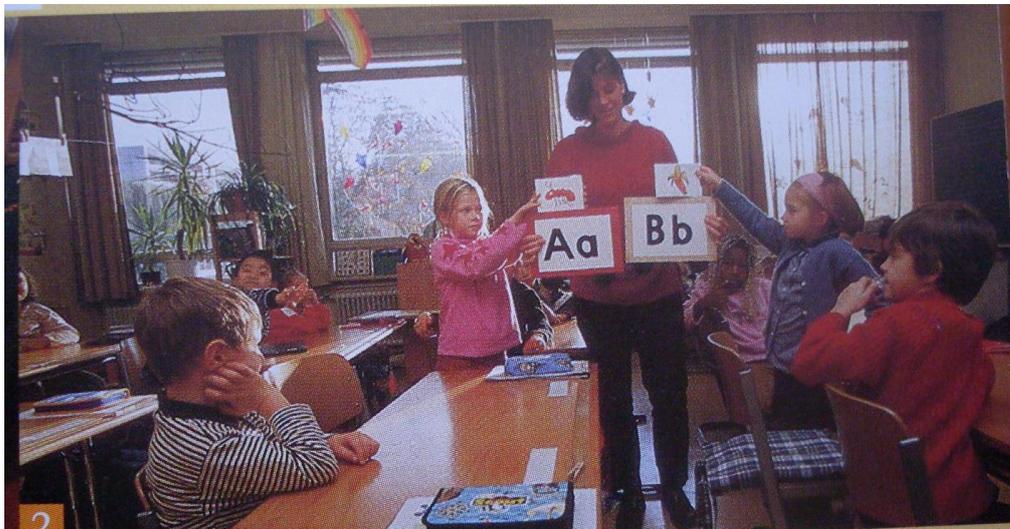
(L.1: S. 9)



(L. 2: S. 25)



(L.2: S. 21)



(L.2: S. 21)

Es gibt hier aber auch eine *Chefin*, die jedoch von der Übung 10 (L.1: S.12) *als ledige, oft gefährliche* Frau ausgehen kann. Weiter gibt es hier eine *Kollegin*. Obwohl die Lernenden selbst die meisten Übungen gestalten, die Aufgabe führt an, wie anzufangen oder wie mit der jeweiligen Übung zu arbeiten:

Übung 10 (L.1: S.12) – *Was meinen Sie?*

<i>Ein</i>	<i>nett...</i>	<i>Freundin</i>	<i>ist</i>	<i>immer</i>	<i>lustig.</i>
<i>Eine</i>	<i>blond...</i>	<i>Chef</i>	<i>sind</i>	<i>meistens</i>	<i>nett.</i>
	<i>schlank...</i>	<i>Chefin</i>		<i>oft</i>	<i>gefährlich.</i>

<i>hübsch</i>	<i>Mensch</i>	<i>manchmal</i>	<i>freundlich.</i>
<i>jung...</i>	<i>Kollege</i>	<i>selten</i>	<i>intelligent.</i>
<i>verheiratet...</i>	<i>Kollegin</i>	<i>nie</i>	<i>interessant.</i>
<i>ledig...</i>	<i>Mutter</i>		<i>komisch.</i>
<i>neu...</i>	<i>Lehrer</i>		...
...	<i>Nachbar</i>		

Einen interessanten Vergleich bieten zwei nebeneinander stehende Abbildungen von Frau und Mann – beide sind beamtet. Die Beamtin hat jedoch ihre Beine hoch auf dem Tisch vor PC, während der Beamte völlig erschöpft neben einem großen Haufen Papier steht. Die Beamtin hat trotzdem einen unzufriedenen Gesichtsausdruck. (L. 2: S. 25) Die Lernenden können zu beiden Beispielen (Beamtin und Beamte) folgende Sätze bilden:

Sie ist unzufrieden, obwohl sie nicht arbeiten muss.

Er ist zufrieden, obwohl er schwer arbeiten muss.

Sie ist unzufrieden, obwohl sie einen schönen Beruf hat.

Er ist unzufrieden, weil er eine anstrengende Arbeit hat.

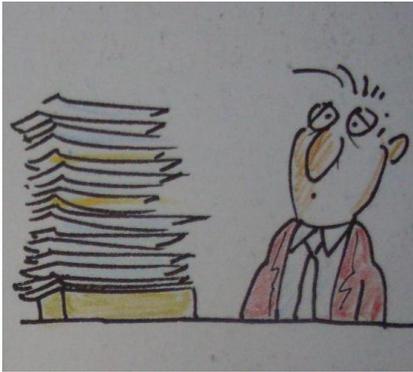
Oder z.B. folgenden Satz:

Sie (Hausfrau) ist zufrieden, weil sie nicht arbeiten muss.

(L. 2: S. 25)



(L. 2: S. 25)



(L. 2: S. 25)

Die Lektion 2 beschäftigt sich mit dem Thema *Ausbildung und Beruf*, die Autorin und die Autoren wählten einen Beruf zum Hauptthema. Der Beruf wird mit einer Frau präsentiert, jedoch geht es um die Stelle einer *Chefsekretärin*. (L. 2: S. 31 - 32). Drei Firmen suchen eine Sekretärin, zwei von drei Firmen möchten sie für einen Mann in der Leitungsposition: *Verkaufsdirektor* und *Chef des Unternehmens*.

Anforderungen dieser Firmen an ihre zukünftige Sekretärin betreffen v.a. das Aussehen und das Alter. Unter Anforderungen in einer Annonce der Firma *Alko-Dataline* können die LernerInnen finden, dass die Sekretärin 25 - 30 Jahre alt sein soll. *Baumhaus KG* erfordert eine nicht mehr als 35 Jahre alte Frau (L. 2: S. 31)

1

Unser Betrieb wird immer größer. [...] Deshalb brauchen wir eine Zweite Chefsekretärin [...]. Zusammen mit Ihrer Kollegin arbeiten Sie direkt für den Chef des Unternehmens. [...] Böske und Co.

2

Alko-Dataline sucht eine Sekretärin [...]. Wir sind ein betrieb der Elektronikindustrie [...]. Sie sind ca. 25-30 Jahre alt und eine dynamische Persönlichkeit [...]

3

Wir sind ein Möbelunternehmen mit 34 Geschäften [...]. Für unseren Verkaufsdirektor suchen wir dringend eine Chefsekretärin [...]. Wenn Sie ca. 30-35 Jahre alt sind [...], bewerben Sie sich bei: Baumhaus KG [...]

(L. 2: S. 31)

Frauen verdienen in der Welt des Lehrbuches *Themen aktuell 2* weniger Geld als Männer. Obwohl sie wissen, dass sie nicht einmal dieselben Bedingungen für die Arbeit haben, sind sie ruhig und zufrieden und wirken so sehr bescheiden.

„Ich (Jürgen März) bekomme 11,15 Euro pro Stunde plus 60% extra für die Nachtarbeit, für Überstunden bekomme ich 25% und für Sonntagsarbeit sogar 100 % extra.“

Franziska März verdient weniger (als ihr Mann), 7,30 Euro pro Stunde. "Obwohl ich keinen Schichtzuschlag bekomme wie Jürgen, bin ich zufrieden. Als Verkäuferin in einem Kaufhaus würde ich (noch) weniger verdienen." (L. 4: S. 55)

Norbert Behrens, 27, Taxifahrer, verdient zwischen 1 000 und 1 500 Euro.

Ingrid Behrens, 29, Krankenschwester, verdient 720 Euro brutto. (L.4: S. 56)

Sie (Männer) verdienen meistens mehr als die Frauen. (L.7: S. 94)

2.1.3.1. Berufliche Zukunftspläne kleiner Mädchen

Schon kleine Mädchen, gegen 8 Jahre, möchten als Erwachsene *Fotomodell*, *Dolmetscherin* oder *Sportlerin* werden. Zur Äußerung auf Thema *Das will ich werden* haben Mädchen „Wunschberufe“ als *Ballerina* oder wieder *Stewardess* zur Verfügung. (L. 2: S. 23)

Sabine, 8 Jahre: *Fotomodell. Das ist ein interessanter Beruf. Ich habe viele schöne Kleider. Ich verdiene viel Geld.* (L2: S.22)

Julia, 10 Jahre (möchte werden): *Dolmetscherin* (L.2, S. 22)

Im Lehrbuch erscheinen sporadisch Vertreterinnen folgender Berufe: ein Mädchen als Tischlerin, jedoch von zwei Männern – Professionellen umgeben, die schon im Handwerk im Gegenteil zu ihr ausgelernt sind (L.2: Abbilder S. 21); Ärztinnen, jedoch am meisten als Kinderärztinnen; und Automechanikerin.

In der Montageabteilung werden Motor, Reifen, Lampen und Bremslichter montiert.

Hier arbeitet Stefanie Jäger. (L. 4: S. 53)

Der Beruf ist bei Jungen sehr beliebt, aber auch einige Mädchen möchten gerne Automechanikerin werden. (L. 4: S. 54, Ü.12)

In der Lektion 4, wo die Movierung erlernt sein soll, kann man auch Berufe wie *Berufskraftfahrerin*, *Tankwartin*, *Autoverkäuferin*, *Fahrlehrerin* finden, jedoch auf keinem der begleitenden Bilder gibt es eine einzige Frau: Mann als Berufskraftfahrer, Mann berät eine Frau mit einem Mädchen (als Tankwart), Mann verkauft einer Frau das Auto, Mann lehrt eine junge Frau das Auto fahren und schließlich Männer bei Autoherstellung in einer Fabrik.



Der Berufskraftfahrer - die Berufskraftfahrerin

Der Tankwart - die Tankwartin

Der Autoverkäufer - die Autoverkäuferin

Der Fahrlehrer - die Fahrlehrerin

Der Automechaniker - die Automechanikerin

(L. 4: S. 54, Ü.12)

Frauen erscheinen auch auf der politischen Szene, auch wenn die meisten Politiker Männer sind. Einige Politikerinnen fördern ihre Ansichten durch Äußerungen von Männern.

[...] *Außerdem schlug sie vor, die Zahl der Abgeordneten bei der nächsten Bundestagswahl noch einmal zu verkleinern, und erinnerte an einen Satz des Finanzministers: [...]* (L. 8: S. 101)

2.1.4. Hobbys und Tätigkeiten

2.1.4.1. Hausarbeit und Kinderpflege

Frauen, besonders Mütter (im Unterschied zu Vätern) werden mit den Kindern und Kindererziehung verbunden. In den Passagen, wo Familie oder das Zuhause thematisiert wird, erscheinen v.a. Frauen (z.B. L.5: S. 68 – *Familie und persönliche Beziehungen*).

Wenn die Eltern alt und nicht selbstständig werden, kümmern sich Frauen um sie und verursachen so Zerfall der eigenen Ehe (siehe unten). Frauen in der Rente arbeiten als *Leihgroßmütter*, organisiert in einen Verein. Obwohl der Verein offensichtlich nur von Frauen besucht wird, spricht man im Text über *Mitglieder* (L.9: S. 119).

[...] ist sie doch erstaunt, wie groß hier die soziale Sicherheit besonders für Mütter mit Kleinkindern ist. (L. 7: S. 93)

Eva Simmet: *„Wir wohnen seit vier Jahren mit meiner Mutter zusammen [...] ich muss sie waschen und ihr das Essen bringen. [...] Ich habe oft Streit mit meinem Mann, weil er sich jeden Tag über Mutter ärgert. [...] Ich glaube, unsere Ehe ist bald kaputt.“* (L. 9: S. 110)

Anna bleibt auf dem Bauernhof ihres Mannes mit vier alten, kranken Leuten [...]. (L.10: S. 125)

Eine Großmutter für 5 Euro pro Stunde.

Vor zwei Jahren hat sie einen Verein für Leihgroßmütter gegründet.

Ein Mitglied des Vereins ist inzwischen ganz zu der Familie gezogen, bei der sie vorher Leihgroßmutter war. (L.9: S. 119)



(L.5: S. 68)



(L. 2: S. 25)

Wenn in der Welt des Lehrbuches *Themen aktuell 2* passiert, dass ein uneheliches Kind geboren wird, bleibt dieses Kind dann mit der allein erziehenden Mutter. (L.5: S. 69) Manche Frauen aber wissen, dass es auch andere Möglichkeiten gibt, als zu heiraten. (L.5: S. 69, 70)

Ulrike: Mit 21 bekam sie ein Kind, aber den Mann wollte sie nicht heiraten. Trotzdem blieb sie mit dem Kind nicht allein. Ihre Mutter, aber auch ihre Großmütter helfen ihr.

(L.5: S. 69)

Zum Beurteilen und zur Diskussion: *Frauen müssen verheiratet sein, wenn sie ein Kind wollen.*

(L.5: S. 70)

Gleich wie die Kinderpflege ist auch das Kochen und alles rund um Essen und seine Vorbereitung voll in der Kompetenz von Frauen.

Kochen wie zu Großmutterns Zeiten: Rentnerin organisiert Kochkurse für junge Frauen.
(L.9: S. 119)

Seine 90-jährige Frau ist stolz auf ihren Eherekord: „70 Jahre lang jeden Tag Essen kochen – das soll mir erst einer nachmachen!“
(L. 9: S. 117)

Anna Wimschneider: *„Mit neun Jahren konnte ich schon Rohrnudeln, Dampfnudeln, Apfelstrudel, Fischgerichte und viele andere Dinge kochen.*
(L. 10: S. 126)

In einigen Ausdrücken geht man noch weiter – z. B. die Küche wird der Frau sogar zugeeignet. (L. 7: S. 93)

„Auch die Chinesin ist berufstätig, ihre Küche ist nicht automatisiert, [...]“ (L. 7: S. 93)

Am Abend, egal, ob Frauen eine harmonische Ehe haben oder nicht, sind sie das, wer das Abendessen kocht. Ihre Männer sind dazwischen entweder nach der anstrengenden Arbeit kaputt oder gehen mit ihren Kindern und dem Hund spazieren (L.5: S. 65).

Frauen, die nicht arbeiten, sorgen für den Haushalt. Sie sind jedoch im Grunde genommen ganz zufrieden, denn sie finden, viel Zeit für ihre Hobbys zu haben.

Endlich ist mein Mann zu Hause (in Rente)

Er wird Chef im Haus, wo vorher die Frau regierte.
(L. 9: S. 114)

Frau Bauer: *„[...] Neben dem Haushalt hatte ich viel Zeit zum Lesen, Klavierspielen und für alle anderen Dinge, die Spaß machen. Mit meinem alten Auto (extra für mich) fühlte ich mich frei. Ich konnte damit schnell ins Schwimmbad, in die Stadt zum Einkaufen oder zu einer Freundin fahren.“*
(L. 9: S. 114)

Seine 90-jährige Frau ist stolz auf ihren Eherekord: „70 Jahre lang jeden Tag Essen kochen – das soll mir erst einer nachmachen!“
(L. 9: S. 117)

Während die Hausarbeit und Kinderpflege als Frauendomänen verstanden werden, wird dasselbe bei Männern als etwas Besonderes betont, obwohl Frauen in diesem Bereich offenbar mehr tun (alles Übrige). (mehr siehe Kapitel 4.4.1.)

Jürgen März macht das Abendessen. (L.4: S. 55)

→ aber nur im Fall, dass seine Frau arbeitet

→ Frühstück, Pausenbrot, Mittagessen und Abendessen (wenn sie nicht in der Arbeit ist) macht seine Frau

Auch wenn die Frauen schimpfen, bleiben sie bei den sog. Frauenbereichen:
Meine Mutter schimpft über die Unordnung im Kinderzimmer. (L.5: S. 65)

Wenn sie nicht noch aufräumen müssen, möchten manche abends manchmal weggehen, aber ihre Männer sind müde und lassen sie danach darüber weinen.

Meine Mutter möchte abends manchmal weggehen, ins Kino oder so, aber mein Vater ist immer müde. Oft weint meine Mutter dann, und mein Vater sagt: "Habe ich bei der Arbeit nicht genug Ärger?" Frank, 10 Jahre (L.5: S. 65)

Zur Vergnügung soll am Ende der Lektion 5 (Familie und persönliche Beziehungen) ein Gespräch zwischen Frau und Mann dienen. Der Konflikt ist auf Nichtigkeit der Situation gestaltet. Der Mann beschwert sich, dass ihm seine Frau einen lauwarmen bis kalten Kaffee gekocht hat. Auch die Positionen der zwei Menschen sind bemerkenswert - die Frau steht umgedreht und zeigt ihrem Mann ihren Rücken, der Gesichtsausdruck ist gehoben und verletzt. Die einzige Entschuldigung für diese Unkorrektheit kann sein, dass es ein altes Ehepaar ist. Es erinnert jemanden daran, dass früher ganz normal war, wenn der Ehemann seiner Ehefrau fragte, ob sie ihm in die Tasse Zucker gegeben und gemischt hat, nachdem sie vor ihm Kaffee servierte. (L.5: S. 72)

Frau: "Und warum glaubst du, ist der Kaffee lauwarm?"

Mann: "Weil du ihn, wieder mal nicht heiß auf den Tisch gestellt hast." (L.5: S. 72)



(L.5: S. 72)

Im Lehrbuch *Themen aktuell 2* gibt es auf der anderen Seite im Bereich Kinderpflege oder überhaupt Kinder verschiedene Ansichten von Frauen. Eine will das Kind gleich nach der Hochzeit, andere möchte erst das Studium beenden, andere ist wieder der Meinung, dass Kinder gar nicht wichtig sind usw. Man kann sehr unterschiedliche Meinungen finden, was sicher der Realität mehr entspricht, als triviale Ansichten, dass jede Frau Mutter werden will.

[...] *dass sie sofort ein Kind haben will.*

[...] *erst noch ihren Abschluss macht.*

[...] *wollen noch drei Jahre ohne Kinder bleiben.*

Kinder würden sie und ihren Mann nur stören.

(L.5: S. 63)

An der Kindererziehung beteiligen sich in einigen Fällen beide Elternteile, nicht nur die Mutter. Man kann das auch an indirekten Bewertungen und Bemerkungen erkennen.

Nicht die Eltern, sondern ein Kindermädchen erzog die Kinder.

(L.5: S. 69)

Manchmal kann man Äußerungen finden, wo die behandelten Tatsachen nicht nach der Angehörigkeit zum Geschlecht sortiert wird.

Machen Sie mit: Kaufen Sie bewusst ein! (L.6: S. 81)

Wenn man einkaufen geht, immer eine Einkaufstasche mitnehmen.

(L.6: S. 82)

Ein lustiges Kochbuch mit vielen fantastischen Fotos. [...] Ideal für junge Leute, [...]

(L.10: S.124)

2.1.4.2. Fernsehen

Wenn Frauen in dem Lehrwerk *Themen aktuell 2* fernsehen, interessieren sie sich für Talkshows. Sie schreiben auch Leserbriefe, auf 7 Leserbriefe fallen aber nur 3 Leserinnenbriefe (L.3: S. 39). Der Charakter der Briefe ist auch noch ganz anders - Frauen sind unzufriedener als Männer, sie ärgern sich und kritisieren.

Im Fernsehen suchen Frauen v.a. Unterhaltung. (L.3: S. 39) Weiter möchten sich Frauen Spielfilme anschauen, während sich ihre Männer im Fernseher Politik anschauen. (L.5: S. 65)

Der Moderator ist schlecht, die Sendung ist langweilig, die Themen sind uninteressant. Ich ärgere mich über jede Sendung. Beate Kanter, Stralsund (L.3: S. 39)
Dann gibt es Streit über das Fernsehprogramm. Mein Vater will Politik sehen und meine Mutter einen Spielfilm.
(L.5: S. 65)

2.1.4.3. Reisen

Wenn Frauen ins Ausland reisen, fahren sie immer in den Urlaub (meistens mit der ganzen Familie), nie dienstlich. Sie nehmen folgende Sachen mit: Teddybär, Kaffee und selbstverständlich sehr viel Kleidung. (L.7: S. 86, Interview am Frankfurter Flughafen – Schweizerin, Deutsche und L.7: S. 87, Ü. 3)

Bild – siehe (L.7: S. 85)

2.1.4.4. Sport

Sport treiben Frauen im Lehrwerk fast nicht, und wenn, dann ist es Aerobic (L.3: S. 37).

Bild (L.3: S.37)

2.2. Darstellung von Männern

2.2.1. Eigenschaften

2.2.1.1. äußere Eigenschaften

Die im Lehrbuch vorkommenden Männer sind durchschnittlich älter als die vorkommenden Frauen. Sie sind formal bekleidet und sehen *intelligent* aus. Das Aussehen spielt doch bei Männern keine wichtige Rolle – weder *eine schiefe Nase* oder *krumme Beine* sagen über den Charakter oder die Intelligenz etwas Wichtiges.

Hans sieht intelligent aus.

Er ist schon ziemlich alt.

(L.1: S. 8)

Schiefe Nase oder nicht – du bist und bleibst mein Freund.

Besser ein krummbeiniger Freund als gar keiner.

(L.1: S. 20)

2.2.1.2. innere Eigenschaften

Männer sind sehr freundlich, sehr oft treten sie als Freunde auf (L.1: S. 20). Als Freunde sagen sich immer die Wahrheit und sind aufrecht (auch in Sachen des Aussehens), trotzdem hält ihre feste Freundschaft aus.

Schon als kleine Kinder wissen die Jungen, dass es gesellschaftlich entsprechend ist, wenn sie keine Angst haben, d.h. die Gesellschaft erwartet von Ihnen Mut. Darum möchten sie schon als neun- oder zehnjährige als *Zoodirektor* arbeiten.

Als ältere wissen sie es noch sicherer und präsentieren das als eigene Weltanschauung. Sie haben nämlich dementsprechend hohes Selbstbewusstsein.

„Die Löwen sind gefährlich. Aber ich habe keine Angst.“ (L. 2: S. 22)

Zukunftsangst kennt er nicht: „Ich werde nicht arbeitslos, ich schaffe es bestimmt.“

(L. 2: S. 29)

Obwohl viele Studierende an sich beweisen, dass sie nach dem Studium keine Arbeit finden können, ist Konrad Dehler überzeugt, dass ihm das nicht angeht:

Auch an der Uni muss man kämpfen. Man muss besser sein als die anderen, dann findet man schon eine Stelle"(L. 2: S. 29)

2.2.2. Fähigkeiten

2.2.2.1. Schule und Studium

In der Schule haben Junge Probleme mit den Fächern, in denen Mädchen hervorragend sind (z.B. Sprachen). Allgemein sind Jungen nicht fleißig und es macht ihnen keinen Spaß, die Schule zu besuchen.

Vater: "[...] Englisch vier, Deutsch drei [...]"

[...]

Sohn: Ich hör' auf mit der Schule. Ich will nicht mehr. Ich hab' keine Lust mehr. Die Schule ist so langweilig."

(Hörtext, Lehrerhandbuch, L.2: S. 50)

2.2.2.2. Autofahren

Im ganzen Lehrbuch werden Autos überwiegend mit dem männlichen Geschlecht verbunden: Männer in der Werkstatt, an der Tankstelle, am Reifenwechseln, bei Panne, in einer Autofabrik, am Autokaufen, am Steuer, Männer als Fahrlehrer, bei Autoreinigung ... (v.a. L.4)

Karl braucht Benzin.

Karl braucht Öl.

Karl muss zur Tankstelle gehen.

(L.4: S. 49)

Herr Wegener holt sein Auto ab.

(L.4: S. 51)

Bernd Ebers arbeitet schon seit 12 Jahren bei Opel. Er ...

(L.4: S. 53)

Norbert Behrens, 27, Taxifahrer, möchte ein eigenes Taxi kaufen und selbstständig arbeiten.

(L.4: S. 56)



(L.6: S. 80)

2.2.3. Berufe

Im Lehrbuch *Themen aktuell 2* üben Männer folgende Berufe aus: Anwalt, Politiker, Chef in einer Firma, Direktor, Taxifahrer, Automechaniker, Maurer, Polizist u.a. Wie die Fakten in der Übersicht im Kapitel 2.4. beweisen, ist die Vielfalt von Männerberufen unvergleichbar größer als bei Frauen.

Peter, 9 Jahre (möchte werden): Zoodirektor (L.2, S. 22)

Werner Schmidt, 48 Jahre, Taxifahrer: [...] Ich war Maurer. (L.2, S. 24)

Björn, 17 Jahre, möchte Automechaniker werden. [...] Soll aber Polizist werden.
(L.2, S. 30)

Allgemein betrachtet verdienen Männer im Lehrbuch mehr Geld als Frauen, und zwar auch in demselben Bereich, für dieselbe Arbeit. Frauen haben dazu noch andere Bedingungen für ihre Arbeit - z.B. keinen Schichtzuschlag (L.4: S. 55).

Ich (Jürgen März) bekomme 11,15 Euro pro Stunde plus 60% extra für die Nachtarbeit, für Überstunden bekomme ich 25% und für Sonntagsarbeit sogar 100 % extra.

Franziska März verdient weniger, 7,30 Euro pro Stunde. Obwohl ich keinen Schichtzuschlag bekomme wie Jürgen, bin ich zufrieden. [...]" (L.4: S. 55)

Norbert Behrens, 27, Taxifahrer, verdient zwischen 1 000 und 1 500 Euro.

Ingrid Behrens, 29, Krankenschwester, verdient 720 Euro brutto. (L.4: S. 56)

Sie verdienen meistens mehr als die Frauen. (L.7: S. 94)

Männer üben oft übergeordnete Positionen aus – sowohl auf demselben Arbeitsort als auch in demselben Bereich (Lehrerin im Kindergarten X Universitätsprofessor, Verkäuferin im Bahnhofskiosk X Verkäufer bei Opel usw. Siehe Kapitel 2.4. *Übersicht*) als auch im Rahmen der Familie (Mann / Partner hat prestigeträchtigeren und besser bezahlten Beruf als die Frau / Partnerin).

Diese übergeordnete Rolle äußert sich auch indirekt: Wenn Männer bei ihrer Arbeit etwas brauchen, müssen Frauen alles Andere stehen lassen (auch wenn sie ihre Arbeit

machen) und dem Mann helfen und eine Assistentin machen (L.9: S. 114). Die Personen treten also im Paar auf, wobei der Mann „traditionell“ älter ist und / oder hat die höhere Position. (mehr im Kapitel 2.3. *Beziehungen*).

Für unseren Verkaufsdirektor suchen wir dringend eine Chefsekretärin [...].

(L.2: S. 31)

Eine Krankenschwester und ein Arzt sind immer da, wenn Hilfe gebraucht wird.

(L.9: S. 112)

Martin und Astrid Harig, Lehrer / Verkäuferin.

Heinz und Agnes Lehnert, Bürokaufmann / Auszubildende. (L.5: S. 63)

Franziska März arbeitet seit sechs Jahren in diesem Bahnhofskiosk. [...] Ihr Mann,

Jürgen, 37 ist Facharbeiter [...] (L.4: S. 55)

Herr Bauer: „Erika, ich brauche das Werkzeug. Bringst du mir das mal?“

(L.9: S. 114)

Anna bleibt auf dem Bauernhof ihres Mannes [...].

(L.10: S. 125)

Einige Männer werden als Familienhäupter, Versorger und die einzigen präsentiert, die Geld verdienen. Dies hat aber weitgehende Folgen – wer Geld verdient, hat auch das Recht zu entscheiden, wie, wo und wann das Geld investiert wird.

Familie Neudel will auswandern, damit Herr Neudel weniger Steuern zahlen muss und mehr verdient. (L. 7: S. 95)

Für Männerberufe ist es typisch, dass sie oft klare Zukunftspläne haben. Meistens sind es auch sehr mutige und auf jeden Fall progressive Pläne. Sehr oft arbeiten an diesem Zukunftsplan beide Eheleute. Die Frau hilft ihrem Mann beim Vorrücken in seiner Karriere, indem sie sich z.B. bescheidt. (L.4: S. 56) Die führende Rolle des Mannes in der Familie wird so wiederholend verbalisiert und damit bestätigt.

Norbert Behrens, 27, Taxifahrer, möchte ein eigenes Taxi kaufen und selbstständig arbeiten, beide (auch Ingrid Behrens) geben deshalb wenig Geld aus. (L.4: S. 56)

In der Lektion zwei kommt der Beruf Arzt vor, obwohl es auf dem begleitenden Abbild eine Ärztin gibt. (L. 2: S. 23) In der Auswahl von Berufen gibt es nebeneinander eine Abbildung von einem *Piloten* und *einer Frau im Haushalt*. (L. 2: S. 25)



(L. 2: S. 25)

Eltern von einem Jungen in der Lektion 2 möchten nicht, dass er als *Automechaniker* arbeitet, sondern als *Polizist* – beide Berufe sind „typisch männlich“. (S. 30) In dieser Lektion finden wir noch einen *Chef des Unternehmens*, einen *Verkaufsdirektor* und einen *Personalchef* (L. 2: S. 31 - 32) - sie suchen nämlich eine *Chefsekretärin*. Einige von ihnen suchen aus unerklärlichen Gründen zwar eine junge Sekretärin (L. 2: S. 31), beim Bewerbergespräch verhalten sie sich jedoch korrekt (Hörtext, Lehrerhandbuch, L.2: S. 55).

Männer erscheinen als *Clown*, *Koch*, *Pfarrer*. (L.1: S. 9) Falls sich der Koch in den folgenden Gesprächen im Kurs oder in der Deutschstunde nicht als Chefkoch entpuppt, ist dieser Fall als eine Abweichung von Stereotyp zu bewerten. Weiter gibt es hier einen *netten Chef*, *Arbeitgeber*, *Rechtsanwalt*, *Kollegen*, *Angestellten im Arbeitsamt*, oder *nur Angestellten* (L.1: S. 12). Sie *möchten arbeiten*, jedoch nicht als *Verkäufer in einer Buchhandlung* (L.1: S. 17). Geld geben ihren Söhnen die Väter (L.1: S. 17).

Die meisten Jobs sind nichts für ihn, das weiß er auch: „Verkäufer in einer Buchhandlung, das geht nicht.“ (L.1: S. 17)

Heinz Kuhlmann lebt jetzt von ein paar Euro. Die gibt ihm sein Vater. (L.1: S. 17)

Ehefrauen oder Freundinnen der Männer leben dort, wo ihre Ehemänner oder Freunde arbeiten. Frauen begleiten ihre Männer also.

Die jungen Frauen kommen aus den USA, aus China und aus Griechenland. Sie leben hier, weil [...] ihr Mann [...] hier arbeitet. (L.7: S. 93)

Familie Kumar ist eingewandert, weil Herr Kumar hier ein Praktikum machen wollte.

2.2.3.1. Politik

Politiker *drohen, bestimmen die Politik, schlagen vor, ernennen, regieren, kommentieren, unterschreiben*, während ihre weiblichen Kolleginnen nur einfach *meinen*. (L. 8: S. 101)

Wirtschaftsminister droht mit Rücktritt (L. 8: S. 101)

Der Bundeskanzler bestimmt die Politik und schlägt die ... vor. (L. 8: S. 102)

Er ernennt die ... (L. 8: S. 102)

Der regierende Bürgermeister von West-Berlin [...] (L. 8: S. 106)

Der Bundeskanzler kommentierte die Sätze seines Wirtschaftsministers [...]
(L. 8: S. 101)

[...] der spätere Bundeskanzler unterschreibt [...] das Grundgesetz der BRD.
(L. 8: S. 106)

X

„Nur wenn wir selbst sparen, können wir auch von den Bürgern höhere Steuern verlangen“, meinte eine Abgeordnete. (L. 8: S. 101)

Die Männer vertreten die meisten Funktionen: *Bundespräsident, Vizepräsident, Bundeskanzler, Bundesrat, Ministerpräsident, Regierungschef, Minister, Landesminister, Bundeswirtschaftsminister, Bundesaußenminister, Politiker, christlicher Demokrat, Sozialdemokrat, freier Demokrat.* (v.a. Lektion 8)

Der Regierungschef ist der ...

Der Bundespräsident ist der Staatschef, aber er hat nur ...

Er wird nicht vom Volk gewählt, sondern von den Abgeordneten des ... (L. 8: S. 102)

Der Bundeskanzler ist Regierungschef. (L. 8: S. 103)

Berichten Sie über Ihr Land.

Wer ist der Regierungschef?

Wer ist der Staatschef?

Wer wählt oder ernennt ihn? (L. 8: S. 103)

Wie schon in dem Kapitel 1.8. (*Lektion acht*) erwähnt, wird die Geschichte als eine Entwicklung mit festen Punkten wie Kriege geschildert. Die Politik ist also ebenso eine für Männer vorbestimmte Plattform. (v.a. L. 8)

Wo ist der Friede in Gefahr?

Wo ist Krieg / Bürgerkrieg?

Wo gibt es eine Regierungskrise? (L.8: S. 100)

Welcher Politiker besucht welches Land? (L.8: S. 100)

2.2.3.2. Berufliche Zukunftspläne kleiner Jungen

Während Mädchen Fotomodell werden möchten, haben kleine neunjährige Jungen die Vorstellung über ihre Zukunft ganz anders: (als Politiker bin ich) *“...oft im Fernsehen. Ich habe ein großes Haus in Berlin. Der Bundeskanzler ist mein Freund.“* (L. 2: S. 22) Als Traumberuf jedes kleinen Jungen werden Berufe als *Astronaut, Kapitän, Cowboy, Boxer* oder *Rennfahrer* präsentiert, wobei die sog. männlichen Berufe, mindestens in der Sprache (generisches Maskulinum), überwiegen. (L. 2: S. 23)

2.2.4. Hobbys und Tätigkeiten

2.2.4.1. Hausarbeit und Kinderpflege

Wenn Männer im Haushalt etwas machen, wird diese Tätigkeit am öftersten als *Helpen* bezeichnet.

Früher half der Mann nie im Haushalt. (L.1: S. 67)

Ich habe nur eingekauft, was mir meine Frau gesagt hat. (L.6: S. 83)

„[...] Deutsche Frauen sind glücklicher; ihre Männer helfen bei der Hausarbeit und bei der Kindererziehung.“ (L.7: S. 93)

„[...] und ihr Mann hilft kaum im Haushalt.“ (L.7: S. 93)

So gut er kann, hilft der 88-jährige seiner 87-jährigen Frau im Haushalt. (L. 9: S. 117)

Unsere Toleranz wird durch ein Abbild von einem als eine Ausnahme dargestellten aufräumenden Mann geprüft (L.1: S. 16). Die LernerInnen können einen der drei Kommentare wählen: *Wo ist das Problem? Dieser arme Mann!* oder *Diese Frau hat wirklich ein schönes Leben.*

Bei diesen Leuten macht der Mann die Hausarbeit. Was meinen Sie dazu?

a) *Wo ist das Problem?* 2 Punkte

b) *Dieser arme Mann!* 0 Punkt

c) *Diese Frau hat wirklich ein schönes Leben.* 1 Punkt (L.1: S. 16)

Sie erziehen ihre Kinder und EnkelInnen strenger als Frauen erziehen. (L.5: S. 59, Bilder 7, 8 und 9, 10)



(L. 5: S. 59)

Mein Vater kontrolliert meine Hausaufgaben und regt sich über meine Fehler auf.

(L.5: S. 65)

In meinem Beisein sagte der Vater zu ihr, wenn sich's das Dirndl nicht merkt, haust du ihr eine runter, da merkt sie es sich am schnellsten.

(L.10: S. 126)

Wenn es aber ans Spiel mit den Kindern kommt, wollen die Väter lieber *fernsehen* und die Mütter *müssen noch aufräumen*. (L.5: S. 65)

Am Abend möchten Männer *ihre* verdiente *Ruhe* nach der anstrengenden Arbeit haben - *sie sind ganz kaputt* (L.5: S. 65). Sie respektieren also nicht, dass ihre Ehefrauen mit ihnen sprechen und ihre Kinder spielen möchten. Nachdem sie sich das Abendessen von ihren Partnerinnen kochen lassen, *holen sie sich eine Flasche Bier aus dem Kühlschrank und setzen sich vor den Fernseher* (L.5: S. 65). Und wenn sie nicht *kaputt* sind, gehen sie mit ihren Kindern und dem Hund spazieren, während ihre *Frauen ein schönes Abendessen machen* (L.5: S. 65).

Bei uns möchte jeder abends etwas anderes. Ich möchte mit meinen Eltern spielen, meine Mutter möchte sich mit meinem Vater unterhalten, und mein Vater will die Nachrichten sehen. Deshalb gibt es immer Streit. Holger, 11 Jahre (L.5: S. 65)

Auf der anderen Seite gibt es im Lehrbuch auch gegensätzliche Fälle. Wenn sie frei haben, kümmern sich Männer um ihre Kinder und machen das Essen. In manchen

Fällen, wo Haushalt und Kinderpflege in Frage kommen, haben Frauen und Männer es korrekt geteilt. Jeder und jede macht gerade das, was im Moment nötig ist und was die Situation verlangt. Egal, ob das Frühstück (L. 4: S. 56) oder Autopflege (L. 4: S. 49) ist. Oder widmen sich der Tätigkeit beide zusammen (L. 4: S. 56).

Diese erwähnte, nicht traditionelle Abwechslung der Rollen betrifft die Fälle, wo der Text länger ist, oder wo sich die ganze Lektion dem Haushalt und der Kinderpflege widmet. In übrigen Fällen, d.h. in Beispielsätzen oder in den Übungen, erweist sich wieder die "traditionelle" Rollenteilung.

Wenn seine Frau arbeitet, hat er frei. Dann sorgt er für die Kinder und macht das Abendessen. (L.4: S. 55)

Norbert Behrens macht nach der Arbeit morgens das Frühstück, [...] (L. 4: S. 56)

Nachmittags machen sie und ihr Mann gemeinsam den Haushalt, spielen mit dem Kind, gehen einkaufen. (L. 4: S. 56)

Beide Familien überlegen, was sie am Wochenende machen können. [...] ...
nachmittags im Garten mit den Kindern spielen. (L.6: S.76)

Männer sind öfter feiertägliche Köche - sie kochen meistens nur am Wochenende oder wenn sie dazu Lust haben (z.B. beim Grillen - L.5: S. 65, L.6: S.80).



(L.6: S.80)

2.2.4.2. Fernsehen

Zum Thema Fernsehen sind im Lehrbuch folgende Sätze zu finden:

Wenn ich abends nach Hause komme, freue ich mich auf das Fernsehprogramm. Dann möchte ich gute Unterhaltung sehen [...]. Kurt Förster, Iserlohn (L.3: S. 39)

[...] Besonders freue ich mich über die späte Sendezeit, weil ich abends immer lange arbeiten muss. Clemens Buchner, Hamburg (L.3: S. 39)

[...] meine Mutter möchte sich mit meinem Vater unterhalten, und mein Vater will die Nachrichten sehen. (L.5: S. 65)

2.2.4.3. Reisen

Wenn Männer ins Ausland reisen, machen sie es aus dienstlichen Gründen oder sie sind Studenten. (L.7: S. 86, Interview am Frankfurter Flughafen – *Brite, Italiener, Deutscher*)

Geschäftsreise: zur Messe in Hannover, Hotel 4 Tage, Flug, im Frühjahr. (L.7: S. 87)

2.2.4.4. Sport

Allgemein treiben Männer mehr Sport als Frauen (mit einem möglichen Kommentar *In jedem Mann steckt ein Kind.* - L.1: S. 16), meistens sind es extreme Sportarten wie Bergsteigen (L.3: S. 37).

2.2.4.5. Lesen

Als ein gemeinsames Thema für Frauen und Männer wird das Lesen präsentiert. Das Lehrbuch stellt die wesentlichen Werke der deutschsprachigen Literatur. Die ausgewählten Werke werden von Dichtern geschrieben (R.M. Rilke, H. Heine, H. Hesse, T. Storm, B. Brecht). Es kommt keine einzige Dichterin vor. (L.10: S. 123)

Männer schreiben auch autobiographische Romane:

„[...] *Papst der Literaturkritik*“ [...] *schreibt* [...] *ein Buch über sein Leben. Er erzählt von seiner beruflichen und persönlichen Entwicklung* [...]. (L.10: S. 125)

→ falls ein biographisches Buch über eine Frau entstehen sollte, schreibt es nicht die Frau, sondern das Buch wird (nach einem Manuskript) geschrieben (und ausgegeben *nur durch Zufall*), die Heldin ist *Bäuerin* und das Manuskript schreibt sie *an ihrem Küchentisch*. (vgl. L. 10, S. 125 – 128 oder hier das Kapitel 2.1.4. *Hobbys und Tätigkeiten*)

2.3. Beziehungen

Im Lehrbuch ist eine ganze Menge von Sätzen und ganzen Texten zum Thema Familienleben zu finden.

In der Lektion 9, die sich mit dem Thema *Alte Menschen* beschäftigt, liegt im Mittelpunkt ein riesengroßer Artikel mit dem Titel *Die „Eisernen“* (S. 116). Der Text bejubelt solche Ehepaare, die 65 oder 70 Jahre gemeinsam „ausgehalten haben“. Es tritt hier die Ehe als die einzige richtige Form der Existenz. Es entsteht sogar die Vorstellung, dass es von Frauen verlangt ist, dass der Mann mit einer Frau das ganze Leben verbringt und sie ewig liebt, wobei Männer nicht imstande sind, etwas Solches zu erhalten. Wenn schon, werden solche Männer als Rarität wahrgenommen (L. 9: S. 116).

Wir haben geheiratet. Helmut Schwarz und Burglind Schwarz.

Wir verloben uns. Karin Bonner und Michael Kreymborg.

Max hat geheiratet.

Herr Kirscher hat sich verlobt. (L.5: S. 64)

Winterurlaub: *Alpen, Ferienhaus, 2 Wochen, Zug, 2 Erwachsene, 4 Kinder.*

Campingurlaub: *an der Ostsee, 3 Wochen, mit dem Auto, Hund, 2 Kinder, 2 Erwachsene* (L.7: S. 87)

Familie Neudel will auswandern.

Familie Kumar ist eingewandert. (L. 7: S. 95)

Die „Liebe für immer“ haben schon viele Männer versprochen, aber Xaver Bengler ist nach 70 Jahren wirklich noch(!) mit seiner Ilona zusammen. (L. 9: S. 116)



Familie Bauer wohnt in Süddeutschland,
in Konstanz am Bodensee.



Familie Wertz wohnt in Norddeutschland,
in Husum an der Nordsee.

(L.6: S. 76)

Campingurlaub
an der Ostsee, 3 Wochen,
mit dem Auto, Hund,
2 Kinder (2 und 10 Jahre),
2 Erwachsene, im Sommer



(L.7: S. 87)

Männer sind im Paar immer älter als Frauen, womit die untergeordnete Position der Frauen verstärkt wird.

Franziska März, 33. [...] Ihr Mann, Jürgen, 37 [...] (L.4: S. 55)

Martin (30) und Astrid (28) Harig [...]

Heinz (23) und Agnes (21) [...]

Thomas (29) und Claudia (26) [...] (L.5: S. 63)

Als sie sich kennen lernten, war sie 16 Jahre alt und er 18.

[...] sagt der 93-jährige [...]. Seine 90-jährige Frau ist [...]. (L.9: S. 116)

In der Lektion 5 (S. 62, Ü. 4) gibt es ein begleitendes Bild. Es stellt das Ehepaar in der Küche dar, wo der Mann seine Frau gleich nach seinem Ankommen nach Hause gefunden hat. Die Frau ist am Geschirrspülen mit einer Pfanne in einer und einem Abwisch Tuch in der anderen Hand. In solchen Dialogen zwischen einer Ehefrau und einem Ehemann herrschen viele Vorurteile, die das Ehepaar oder überhaupt ein Paar in die Position zwei Feinde treibt



(L.5: S. 62, Ü. 4)

Wolfgang und Carola haben Streit

(L.5: S. 62, Ü. 4)

Was ist richtig?

Wolfgang kommt zu spät nach Hause, weil

- er länger arbeiten musste.*
- ein Kollege Geburtstag hatte.*
- er eine Kollegin nach Hause gebracht hat.*

Carola hat gar

- nicht telefoniert.*
- ihre Mutter in Bremen angerufen.*
- mit ihrer Schweser in Budapest telefoniert.*

Wolfgang ärgert sich, weil

- die Telefonrechnungen immer sehr hoch sind.*
- Carola kein Abendessen gemacht hat.*
- Carola zu viel Geld für Kleider ausgibt.*

Carola ist unzufrieden, weil

- Wolfgang am Wochenende immer arbeitet.*
- Wolfgang zu wenig verdient.*
- Wolfgang zu wenig mit ihr spricht.*

Das AutorInnenkollektiv präsentiert das Paar oft im Streit:

Aufgabe:

Auch Hertha und Georg streiten sich ziemlich oft. [...]

Was kritisiert Georg an Hertha? Was kritisiert Hertha an Georg? Was meinen Sie?

Finden Sie für jeden fünf Sätze. Sie können auch selbst Sätze bilden

Wenn Sie möchten, können Sie das Gespräch auch spielen.

Die LernerInnen sollen diese Satzanfänge benutzen:

Er / Sie vergisst ... hilft ... versucht ... hat nie Lust ... hat nie Zeit ... hat nicht gelernt

... hat Angst ...

Als Beispiel dient dieser Satz, vom Mann ausgesprochen:

Sie hilft mir nie, das Auto zu waschen.

Folgende Sätze können entstehen (d.h. Lernende haben Satzanfänge und Satzende zur Verfügung - eigene Aussagen bilden sie nicht, sondern sie bilden nach dem Muster):

Sie vergisst mich morgens zu wecken.

Sie hat nicht gelernt Geld zu sparen.

Sie versucht, mit anderen Männern zu flirten.

Er vergisst mich zu küssen.

Er hat keine Lust mir alles zu erzählen.

Er hilft mir nicht, die Wohnung aufzuräumen.

Er hat keine Zeit, ins Kino zu gehen.

Er hat nie Lust, in der Küche zu helfen.

Er hat nie Lust, Frühstück zu machen.

Er hat keine Zeit, Kinder in den Kindergarten zu bringen.

Er vergisst sich zu duschen.

Er hat keine Lust, mit den Kindern zu spielen.

Er hat nicht gelernt, Hose in den Schrank zu hängen.

(L.5: S. 62)

In der Ehe sind es die Frauen, die Verständnis für die „Schwächen“ des Anderen haben und erdulden auch gewisse Arroganz.

„Er ist jeden Sonntag in die Berge zum Wandern gegangen, und ich war allein zu Hause mit den Kindern. Beim Wandern waren auch Mädchen dabei, das habe ich gewusst. Da habe ich mich manchmal geärgert. Ob er eine Freundin hatte, weiß ich nicht. Ich habe ihn nie gefragt.“ Xaver: „Ich hätte es dir auch nicht gesagt. [...]“

(L.9: S. 116)

Männer - junge Männer vor der Hochzeit - besingen pathetisch junge Frauen. Interessant ist ein Bild in der Lektion 3 (S. 42): ein Junge singt, wie er sich wünscht, dass ein konkretes Mädchen mit ihm geht. Neben ihm steht ein leerer Vogelkäfig. Der Junge möchte vielleicht seine Erwünschte als einen Vogel in den Käfig fangen und sperren. Hierzu passt eine tschechische Redewendung: "Wenn das Vögelchen gefangen

wird, wird ihm schön gesungen." In dem Lied beschwert sich der Junge noch darüber, dass ihn das Mädchen nicht versteht.



Wenn, ach wenn ... Wenn, ach wenn ...

[...]

wenn du mich verstehen würdest ...

(L.3: S. 42)

Sie beurteilen ihre Freundinnen sehr streng, egal ob die Kritik das Aussehen oder den Charakter der Frau betrifft. (L.5: S. 61)

Barbara:

Er findet mich zu dick [...]

Er mag keine Zigaretten [...] (Barbara raucht)

Er findet mich zu nervös [...]

Er findet mich langweilig [...]

Er findet mich unfreundlich [...]

Er sagt, ich arbeite zu viel [...]

(L.5: S. 61)

Wenn Menschen in dem Lehrbuch *Themen aktuell 2* alt werden, machen sie alles gemeinsam (*treffen sich mit der Familie, pflegen Gräber, machen Ausflüge, arbeiten im Garten, besuchen den Arzt*), jedoch gibt es eine Tätigkeit, die nur der Mann macht – alles rund um Auto und Motorrad. (L.9: S. 109)

Im Lehrbuch findet man Texte, wo die ehemaligen Verhältnisse in den Familien geschildert werden. V.a. die Rolle des Mannes als Familienhaupt. Die LernerInnen sollen in diesem Fall die vergangenen und die heutigen Verhältnisse in Kontrast stellen: *Wie war das früher? Wie ist das jetzt?* (L.5: S. 67) Es ist selbstverständlich die Frage, ob sich der Zustand wirklich so umwälzend geändert hat.

Früher...

- a) *verdiente nur der Mann Geld.*
- b) *kümmerte sich der Vater nur selten um die Kinder.*
- c) *half der Mann nie im Haushalt.*
- d) *lernten nur wenige Frauen einen Beruf.*
- e) *war der Mann der Herr im Haus.* (L.5: S. 67)

„[...] In Italien bestimmen die Männer fast alles“ sagt Ulrike Schuback. (L. 7: S. 91)

„Wenn bei uns (Griechenland) Frauen heiraten, sind sie nur noch für die Familie da, die eigenen Interessen sind unwichtig. [...]“ (L. 7: S. 93)

„Zwar wollen die meisten amerikanischen Männer immer noch, dass ihre Frau zu Hause bleibt, aber das ist vorbei. [...] die Frauen wollen nicht mehr nur auf die Kinder aufpassen.“ Gut findet sie auch, dass die deutschen Frauen meistens den gleichen Lohn wie die Männer bekommen und dass sie im Beruf leichter Karriere machen können als in den Usa. (L. 7: S. 93)

LernerInnen bekommen zur Beurteilung eine Menge von Vorurteilen und sollen ihre Ansichten ausdrücken:

Ich bin dagegen, dass eine Ehefrau arbeitet.

Ich bin überzeugt, dass alle Frauen gern heiraten wollen. (L.5: S. 64)

2.4. Übersicht

In diesem Kapitel werden die festgestellten Fakten übersichtlich geordnet. Die einzelnen Unterkapitel entsprechen den oben bearbeiteten Themen. Die zu kritisierenden stereotypen Feststellungen führe ich in dem obigen Teil des Kapitels ein, die positiven in dem unteren. Dazwischen (z.B. im Bereich von Berufen) gibt es solche Begriffe, die als Paar erscheinen - feminin und maskulin. Ich habe nicht als Ziel gelegt, die Feststellungen nach anderen Kriterien zu ordnen, obwohl in manchen Fällen diese Tendenz zu spüren ist (v.a. bei Berufen – z.B. *Sekretärin X Bundespräsident*)

In die Übersicht habe ich nur die Begriffe eingereiht, die wirklich im Text vorkommen, nicht die Interpretationen (z.B. *Vera Röder weiß nicht, was sie machen soll.* (L. 2: S. 29) → ratlos), die im Kontext entstehen.

2.4.1. Eigenschaften

Frauen

bezaubernd
dumm
extrem boshaft
freundlich
hübsch
jung
klein
lustig und unformal bekleidet
noch jünger
schlank
schön
sympatisch
tolerant
verführerisch
nicht konservativ
zeichnen sich durch lobenswertes Verhalten

Männer

angreiferisch
aufrecht
alt
formal bekleidet
groß
haben keine Angst
intelligent
kennen keine Zukunftsangst
logisch denkend
nicht tolerant
reich
unerschrocken
untreu

Cousine

Enkelin

Freundin

Großmutter

Mutter

Nachbarin

Nichte

Schwägerin

Schwester

Tante

Tochter

Urenkelin

Urgroßmutter

Ururenkelin

Bruder

Cousin

Enkel

Freund

Großvater

Nachbar

Neffe

Onkel

Schwager

Sohn

Urgroßvater

Vater

Nichtmacher

Nichtstuer

Vagabund

2.4.2. Berufe

Frauen

arbeitslos
Arzthelferin
Ballerina
Bedienung
Buchhändlerin
Chefsekretärin
Diplom-Psychlogin
Dolmetscherin
Fotomodell
Germanistikstudentin
Haushaltsfrau
Kinderschwester
Krankenschwester
Lehrerin im Kindergarten
Lehrling (!)
Leihgroßmutter
Pantomimin
Sekretärin
Stewardess
Tierärztin

Männer

Akademiker
Angestellter
Arbeiter
Arbeitgeber
Astronaut
Automechaniker
Boxer
Buchautor
Busfahrer
Bundesaußenminister
Bundeskanzler
Bundespräsident
Bundesrat
Bundewirtschaftsminister
Bürokaufmann
Chef
Chef des Unternehmens
Chefkoch
christlicher Demokrat
Cowboy
Dirigent
Facharbeiter
Fahrlehrer
Fluggast
Fotograf
freier Demokrat
Hochschulabsolvent
Ingenieur
Jurist

Kapitän
Kommissar
Landesminister
Landwirt
Literaturkritiker
Maurer
Mechaniker
Minister
Ministerpräsident
Nachtwächter
Pilot
Personalchef
Pfarrer
Politiker
Polizist
Privatlehrer
Realschüler
Rechtsanwalt
Regierungschef
Rennfahrer
Sozialdemokrat
Student
Taxifahrer
Universitätsprofessor
Verkaufsdirektor
Verleger
Vizepräsident
Wirtschaftsstudent
Zahnarzt
Zollbeamte
Zoodirektor

Ärztin

Arzt

Autorin	Autor
Automechanikerin	Automechaniker
Autoverkäuferin	Autoverkäufer
Ballettänzerin	Ballettänzer
Beamtin	Beamter
Beraterin (im Rundfunk)	Eheberater
Berufskraftfahrerin	Berufskraftfahrer
Besitzerin einer Pension	Bistrobesitzer
Fahrlehrerin	Fahrlehrer
Geheimagentin	Geheimagent
Kollegin	Kollege
Königin	König
Lehrerin	Lehrer
Ministerpräsidentin	Ministerpräsident
Musikerin	Musiker
Reporterin (sensationshungrig)	Reporter
Schauspielerin	Schauspieler
Straßenkünstlerin	Straßenkünstler
Tankwartin	Tankwart
Verkäuferin (in einem Bahnhofkiosk)	Verkäufer (bei Opel)
Verlagskauffrau	Bürokaufmann

	-
Chefin	Clown
Doktorin	Eisverkäufer
Gymnasialschülerin	Koch
Reporterin	Popsänger
Schauspielerin	
Schiffbauingenieurin	
Sportlerin	
Versicherungskauffrau	

2.4.3. Hobbys und Tätigkeiten

2.4.3.1. Hobbys

Frauen

mögen Tiere (z.B. Katzen)
turnen Aerobic

Männer

Bergsteiger
Fahrer
Ski fahren

Leserin

Leser

interessieren sich für Politik

2.4.3.2. Tätigkeiten

Frauen

ändern ihr Image
aufräumen
diskutieren
führen Gespräche
heiraten
kochen
spülen Geschirr

Männer

führen Prozesse
kontrollieren Hausaufgaben
lassen ihr Auto reparieren
machen Karriere
pflegen das Auto
raten
Raucher

fernsehen

fernsehen

schreiben ihre Doktorarbeit

2.5. Die Sprache des Lehrbuches

2.5.1. Das generische Maskulinum

Zur Selbstverständlichkeit wurde in dem Lehrbuch das generische Maskulinum (mehr zu diesem Thema im allgemeinen Teil im Kapitel 2. *Grundzüge des geschlechtergerechten Sprachgebrauchs*). Der einzige Grund, warum es nicht schon im Vorwort – in der Anrede – vorkommt, ist das, dass es hier keine Anrede gibt und dass im Vorwort das Autoren/innenkollektiv auf die Information verzichtet, für wen das Lehrwerk bestimmt ist. Am Ende des Vorwortes bezeichnet sich jedoch das vierköpfige Kollektiv als *Autoren* (S. 6), obwohl unter seinen Mitgliedern und Mitgliederinnen eine Frau ist.

In allen Fällen, fast außer Ausnahme (siehe unten), kommt das generische Maskulinum vor – in jeder Lektion. Es führt zur Unsichtbarmachung von Frauen. Unten folgen Beispiele vom generischen Maskulinum in einzelnen Lektionen:

- Lektion 1: *Sicher haben Sie viele Freunde.* (S. 16)
- Lektion 2: *Leser-Umfrage: Sind Sie mit Ihrem Beruf zufrieden?* (S. 24)
- Lektion 3: *Diskutieren Sie mit Ihrem Nachbarn.* (S. 42)
- Lektion 4: *Sie tun es, weil ihr Beruf es verlangt (wie bei Ärzten, Schwestern, Polizisten und Feuerwehrleuten* (S. 55)
- Lektion 5: *Jeder hat vier Urgroßväter und vier Urgroßmütter.* (S. 71)
- Lektion 6 : *Wie würden Sie einem Deutschen Ihr Land beschreiben?* (S. 79)
- Lektion 7: *Deutsche im Ausland und Ausländer in Deutschland* (Name der Lektion)
- Lektion 8: *Wer ist der Regierungschef? Wer wählt oder ernennt ihn? Wer ist der Staatschef?* (S. 103)
- Lektion 9: *Was machen Rentner?* (ein von Themenbereichen der Lektion)
- Lektion 10: *Ein Koi (Fischart, Anm. E.S.) tut das, wenn er sich an seinen Besitzer gewöhnt hat.* (S. 124)

2.5.2. Alternativen zum generischen Maskulinum

An dieser Stelle nenne ich ein paar Alternativen, die anstelle der oben genannten, unkorrekten Beispiele benutzt werden können:

Lektion 1: *Sicher haben Sie viele Freunde und Freundinnen.* (S. 16)

Lektion 2: *LeserInnen-Umfrage: Sind Sie mit Ihrem Beruf zufrieden?* (S. 24)

Lektion 3: *Diskutieren Sie mit Ihrer Nachbarin oder Ihrem Nachbarn.* (S. 42)

Lektion 4: *Sie tun es, weil ihr Beruf es verlangt (wie im Gesundheitswesen, bei der Polizei und Feuerwehrleuten).* (S. 55)

Lektion 5: *Jede Person / Jeder Mensch hat vier Urgroßväter und vier Urgroßmütter.*
(S. 71)

Lektion 6 : *Wie würden Sie einem oder einer Deutschen / einer deutschsprechenden Person Ihr Land beschreiben?* (S. 79)

Lektion 7: *Deutsche im Ausland und AusländerInnen in Deutschland* (Name der Lektion)

Lektion 8: *Wer ist der / die RegierungschefIn? Wer wählt oder ernennt sie / ihn? Wer ist der / die StaatschefIn?* (S. 103)

Lektion 9: *Was machen RentnerInnen?* (ein von Themenbereichen der Lektion)

Lektion 10: *Ein Koi (Fischart, Anm. E.S.) tut das, wenn er sich an seinen Besitzer oder seine Besitzerin gewöhnt hat.* (S. 124)

2.5.3. Geschlechtergerechte Beispiele aus dem Lehrbuch

Es ist jedoch auch möglich, ein paar sprachlich korrekte Beispiele zu finden, wo das generische Maskulinum richtig ersetzt oder einfach das Passiv benutzt wurde. Es ist eine angenehme Abwechslung gegenüber dem wiederholenden generischen Maskulinum:

Die Werkstatt soll die Reifen wechseln. (L.4: S. 50)

Zum Schluss wird das Auto noch einmal geprüft. (L.4: S. 52)

Im Lehrbuch passiert es nie, dass einzelne Frauen im Lehrbuch mit einer

Benennung im Maskulinum bezeichnet wären – wie es im Tschechischen sehr oft geschieht.

Akademiker heute – ohne Zukunft? (S. 29)

Immer mehr Hochschulabsolventen finden nach dem Studium keine Arbeit. (S. 29)

Es gibt immer mehr Straßenkünstler: Musikanten, Maler und Schauspieler. (S. 43)

X

„Was soll ich denn sonst machen?“, fragt die Kieler Germanistikstudentin Conny Ahrens.

(S. 29)

Für Gabriela ist Straßenpantomimin der richtige Beruf. (S. 43)

2.5.4. Bezeichnung von Frauen in Texten und Übungen

Wenn schon beide Möglichkeiten vorkommen, um das Geschlecht bei Substantiven auszudrücken, finden wir das feminine Suffix unkorrekt in Klammern geschrieben, als ob die andere Variante nebensächlich wäre (L.5: S. 61). „[...] die Klammerform wird teilweise mit dem Argument abgelehnt, sie erwecke den Eindruck, die weibliche Form sei weniger wichtig als die männliche [...]“¹² (mehr zu diesem Thema im allgemeinen Teil im Kapitel 2. Grundzüge des geschlechtergerechten Sprachgebrauchs).

Auch die Namen der Themenbereiche werweisen sich durch viele Unkorrektheiten – wenn allgemein über Menschen in der Pension gesprochen wird, werden sie als *Rentner* bezeichnet. Wenn jedoch um eine Rolle in der Familie geht, derer Aufgabe es ist, auf die Kinder aufzupassen, spricht man über *Leihgroßmütter*. (Namen der Themenbereiche – S.5).

Chef(in)

Nachbar(in)

Lehrer(in)

(L.5: S. 61)

¹² Frauensprache: http://www.frauensprache.com/gleichstellung_duden.htm, (25.7. 2010)

2.5.5. Die Reihenfolge der Genera in Sätzen und Texten

Zur Regel wurde in diesem Lehrbuch die Reihenfolge, in der einzelne grammatische Erscheinungen oder Vokabeln vorkommen Maskulinum – Femininum, Mann - Frau, männlich - fraulich. D.h. in Sätzen mit alterniertem Subjekt oder Objekt ist immer die Reihenfolge der Genera maskulin – feminin.

Im Fall der Movierung ist das schon verständlich - didaktische Gründe, aber bei allen anderen Beispielen gibt es dafür keine Begründung. Manchmal ist das sogar so, dass alles auf dem männlichen Beispiel erklärt wird und das frauliche Beispiel wird nur unter drei Punkten abgegracht.

a) Der Vater meiner Mutter meiner Mutter ist mein Urgroßvater.

Der Vater der Mutter meines Vaters ist mein Urgroßvater.

[...]

b) Die Mutter der ...

Die Mutter des ...

(L.5: S. 71)

Mein Vater / Bruder war nie ...

Meine Mutter / Schwester hat ...

(L.5: S. 71)

Kennst du den Mann / die Frau da?

Den kleinen Mann / Die schlanke Frau ...

Ach, den / die meinst du.

(L.1: Ü. 17, S. 15)

UNTERSUCHUNG

Unten folgen Ergebnisse und Auswertung der Umfrage, die ich am Bischöflichen Gymnasium J.N. Neumann's in Budweis und an der Handelsakademie Husova 1 ebenso in Budweis angegeben habe. Das Alter der Respondentinnen und Respondenten bewegt sich zwischen 16 bis 17 Jahren. Ihre Anzahl ist 50: 38 Mädchen und 12 Junge. Weil sich nicht alle zu allen Fragen ausgedrückt haben, entspricht die Summe einzelner Zahlen bei jeder Frage nicht immer der Zahl 50.

Die meisten RespondentInnen lernen mit *Themen aktuell 2*, was dem Inhalt meiner Diplomarbeit am besten entspricht. Die meisten von den Gefragten arbeiten mit dem Lehrbuch 3 Jahre und 35 von 47 Menschen, die auf die Frage "Wie gefällt Ihnen das Lehrbuch *Themen*" antworteten, gefällt das Lehrbuch auch. Die, denen es nicht gefällt, führen als Grund ihrer Unzufriedenheit mit dem Lehrbuch die nicht gute Struktur des Lehrbuches und die Tatsache, dass es nicht zu anstrengend ist.

Die Auswahl beeinflussen nicht nur die linguistischen, sondern auch die nicht linguistischen Faktoren – z.B. es gibt in der Wirklichkeit mehr Verkäuferinnen als Verkäufer, darum wählten die Gefragten im Punkt 5 die Möglichkeit *Franziska arbeitet als Verkäuferin*. Die unterstrichenen Sätze oder Situationen gibt es wirklich im Lehrbuch.

Von der breiten Skala der Sätze, die im Lehrbuch erscheinen könnten, wählten 27 (davon 22 Mädchen) den Satz *Franziska arbeitet als Verkäuferin*, 20 (davon 15 Mädchen) den Satz *Ich bringe unsere Kinder morgens in den Kindergarten und meine Frau holt sie nachmittags mit dem Auto wieder ab.* und 19 (davon 15 Mädchen) den Satz *Meine Frau kann nicht Auto fahren*. Nur 7 Respondentinnen und 2 Respondenten wählten den Satz *Ulrike ist Professorin an der Universität Heidelberg*.

Laut der Aufforderung: *Schätzen Sie, welchen Satz im Lehrbuch eine Frau sagt!* schätzten 32 (davon 24 Mädchen) Gefragte den Satz *Ich hole nach der Arbeit mit dem Auto meine Kinder vom Kindergarten*. 23 (davon 15 Mädchen) den Satz *Ich würde gerne mit dem Auto einkaufen fahren*. Am wenigsten (8, davon 6 Mädchen) kreuzten die RespondentInnen den Satz *Neben dem Haushalt hatte ich viel Zeit für meine Hobbys*. an.

Die Frage *Kam im Lehrbuch solche, in unseren Lehrbüchern bis jetzt nicht übliche, Situation vor?* wurde von wenigen beantwortet. Und zwar *Katharina und Robert haben vier Kinder. Robert bewundert seine Frau und sagt, sie ist die beste Ehefrau, Mutter*

und Hausfrau in der Welt. kreuzten 18 (davon 14 Respondentinnen) Menschen. Am wenigsten (10 Menschen, davon 8 Mädchen und 10 Menschen, davon 7 Mädchen) wurden die Situationen *Stefanie arbeitet in der Montageabteilung der Firma Opel.* und *Martina und Jana leben schon drei Jahren zusammen und erziehen gemeinsam die kleine Isabela.* angekreuzt.

44 RespondentInnen (davon 35 Mädchen) bestimmten die Rolle, in der die Frauen am meisten im Lehrbuch präsentiert werden, als die Rolle der Mutter. 39 (davon 30 Mädchen) als Sekretärin. Und nur 1 als Anwältin (ein Junge). Männer treten laut der Untersuchung am meisten als Väter auf (44 Menschen, davon 32 Mädchen) und als Mechaniker (31 davon 24 Mädchen). Auf dem dritten Platz ist der Familienversorger mit 24 Stimmen (18 Mädchen). Steward, Krankenbruder und Physiker bekamen am wenigsten Stimmen. Dieses Ergebnis entspricht der im Lehrbuch geschilderten Wirklichkeit.

Die häufigste Tätigkeit der Frauen im Lehrbuch *Tehmen* ist nach den RespondentInnen das Kochen und Aufräumen (gleich danach Spielen mit Kindern), die der Männer ist Autofahren und reparieren (gleich danach Lesen der Zeitung und Fernsehen). Männer dagegen aufräumen und kochen überhaupt nicht (0 RespondentInnen), ebenfalls Frauen wieder fahren das Auto, lesen und fernsehen fast nicht (2 RespondentInnen), was dem Lehrbuch nicht entspricht. Übereinstimmung gibt es bei der Tätigkeit *Ausruhen und Unterhaltung* - 31 und 31 Stimmen für Frauen und für Männer.

42 Gefragten (davon 33 Mädchen) bestimmten die Adjektive *schön* und *jung* als die, mit denen die Frauen charakterisiert werden. Ebenso 42 (34 Mädchen) *bescheiden* und *nett*. Bei Männern sind das die Adjektive *intelligent* und *reich* (36, davon 30 Mädchen), *ausgebildet* und *seriös* (33, davon 11 Mädchen), *selbstbewusst* und *rationell* (33, davon 9 Mädchen). Mit den Adjektiven *reich* und *intelligent* werden die Frauen am wenigsten bezeichnet (7, davon 4 Mädchen), Männer werden wieder fast nicht als *schön* und *jung* präsentiert (3, davon 3 Mädchen). In dem Lehrbuch *Themen akutell 2* ist das gerade so, wie es die Gefragten wahrnehmen.

33 SchülerInnen (davon 27 Mädchen) sind der Meinung, dass ähnliche Sätze in Lehrbüchern gehören: *Ivana je ředitelkou velké mezinárodní firmy. Manžel ji obdivuje a podporuje. Protože Ivana hodně cestuje, stará se o děti hlavně on.* Im Gegenteil solche Sätze sollten in Lehrbüchern lieber nicht stehen: *Desetiletý Pavel chodí do baletu. Zve*

rodiče a sestru do školního divadla na představení, kde tančí hlavní roli. (11, davon 9 Mädchen).

Die Untersuchung zeigte, dass sich die stereotypische Weise der Präsentation von Frauen und Männern in der Wahrnehmung der Lernenden widerspiegelt. Nach der Auswahl im Abschnitt 12 der Umfrage zeigt sich jedoch, dass das Denken der SchülerInnen noch nicht völlig beeinflusst wird, denn sie möchten ganz andere Situationen und Sätzen in Ihren Lehrbüchern haben, als dieses bietet. Jedoch haben sie sich in ein paar Fällen konservativ verhalten, denn sie haben nicht akzeptiert, dass in einem Lehrbuch z.B. Sätze über Homosexuelle (Satz 4 im Punkt 7) vorkommen könnten.

Die ausgefüllten Umfragen sind bei Mgr. Jana Valdová Ph.D. archiviert.

	insgesamt		
1) Jak dlouho se učíte podle učebnice Themen ?			
1 Jahr	1		
2 Jahre	10		
3 Jahre	31		
4 Jahre	4		
5 Jahre	1		
2) S kterým dílem momentálně pracujete?	insgesamt		
Themen 1	14		
Themen 2	29		
Themen 3	0		
3) S kterým vydáním momentálně pracujete?	insgesamt		
Themen	1		
Themen neu	7		
Themen aktuell	38		
4) Jak se vám líbí učebnice Themen?	insgesamt	Mädchen	Junge
Líbí se mi, protože se odlišuje od ostatních	35	27	8
Nelíbí se mi, protože _____	12	9	3
5) Co myslíte? Která z následujících vět se objevila v učebnici Themen?			
	insgesamt	Mädchen	Junge
<input type="checkbox"/> Meine Frau kann nicht Auto fahren.	19	15	4
<input type="checkbox"/> Mein Mann gibt mir das Auto nicht, obwohl es meistens in der Garage steht.	15	13	2
<input type="checkbox"/> Ich bringe unsere Kinder morgens in den Kindergarten und meine Frau holt sie nachmittags mit dem Auto wieder ab.	20	15	5
<input type="checkbox"/> Franziska arbeitet als Verkäuferin.	27	22	5
<input type="checkbox"/> Peter arbeitet als Raumpfleger (uklízeč).	10	7	3
<input type="checkbox"/> Ulrike ist Professorin an der Universität Heidelberg.	9	7	2
<input type="checkbox"/> Anke hatte immer Probleme in Mathematik.	15	11	4
<input type="checkbox"/> Peter möchte nicht studieren, er will eher heiraten.	14	10	4
6) Odhadněte, kterou z následujících vět říká v učebnici Themen žena?			
	insgesamt	Mädchen	Junge
<input type="checkbox"/> Ich fahre jeden Tag mit dem Auto zur Arbeit.	13	11	2
<input type="checkbox"/> Ich würde gerne mit dem Auto einkaufen fahren.	23	15	8
<input type="checkbox"/> Ich hole nach der Arbeit mit dem Auto meine Kinder vom Kindergarten.	32	24	8
<input type="checkbox"/> Neben dem Haushalt hatte ich viel Zeit für meine Hobbys.	8	6	2
<input type="checkbox"/> Abends muss ich immer lange im Büro arbeiten.	10	8	2
<input type="checkbox"/> Am Wochenende helfe ich im Haushalt.	10	10	0
7) Co myslíte? Vyskytla se v učebnici Themen tato, v našich učebnicích doposud nezvyklá, situace?	insgesamt	Mädchen	Junge
<input type="checkbox"/> Jürgen sorgt für die Kinder, wenn seine Frau arbeitet.	16	14	2
<input type="checkbox"/> Paula weiss schon als Kind, dass sie Naturwissenschaftlerin werden möchte. Sie sammelt Steine und kauft sich Fachbücher über Steine.	12	8	4

<input type="checkbox"/> Stefanie arbeitet in der Montageabteilung der Firma Opel.	10	8	2			
<input type="checkbox"/> Martina und Jana leben schon drei Jahren zusammen und erziehen gemeinsam die kleine Isabela..	10	7	3			
<input type="checkbox"/> Katharina und Robert haben vier Kinder. Robert bewundert seine Frau und sagt, sie ist die beste Ehefrau, Mutter und Hausfrau in der Welt.	18	14	4			
8) V jakých rolích jsou v učebnici Themen zobrazovány převážně ženy?						
	insgesamt	Mädchen	Junge			
<input type="checkbox"/> matka	44	35	9			
<input type="checkbox"/> hospodyně	29	24	5			
<input type="checkbox"/> uklízečka	7	4	3			
<input type="checkbox"/> advokátka	1	0	1			
<input type="checkbox"/> sekretářka	39	30	9			
<input type="checkbox"/> učitelka	24	16	8			
<input type="checkbox"/> politička	2	1	1			
<input type="checkbox"/> modelka	4	2	2			
<input type="checkbox"/> umělkyně	11	7	4			
<input type="checkbox"/> automechanička	2	1	1			
9) V jakých rolích jsou v učebnici Themen zobrazováni převážně muži?						
	insgesamt	Mädchen	Junge			
<input type="checkbox"/> otec	41	32	9			
<input type="checkbox"/> živitel rodiny	24	18	6			
<input type="checkbox"/> mechanik	31	24	7			
<input type="checkbox"/> prezident	4	2	2			
<input type="checkbox"/> kuchař	9	5	4			
<input type="checkbox"/> zdravotní bratr	3	2	1			
<input type="checkbox"/> prodavač	12	7	5			
<input type="checkbox"/> steward	3	2	1			
<input type="checkbox"/> fyzik	2	1	1			
<input type="checkbox"/> asistent	8	5	3			
10) Jakými činnostmi se v učebnici Themen zabývají převážně ženy, jakými převážně muži?						
	insgesamt		Mädchen		Junge	
	F	M	zu Frauen	zu Männern	zu Frauen	zu Männern
<input type="checkbox"/> čtou noviny a dívají se na televizi	2	45	0	36	2	9
<input type="checkbox"/> sportují	17	37	8	30	9	7
<input type="checkbox"/> vaří a uklízí	46	0	38	0	8	0
<input type="checkbox"/> pracují na PC / studují	21	32	16	25	5	7
<input type="checkbox"/> odpočívají / baví se	31	31	23	26	8	5
<input type="checkbox"/> nakupují jídlo a oblečení	38	1	33	1	5	0
<input type="checkbox"/> pracují v dílně	7	43	0	35	7	8
<input type="checkbox"/> hrají si s dětmi	44	5	34	5	10	0
<input type="checkbox"/> řídí a opravují auta	2	46	1	37	1	9
11) Která z následujících přídavných jmen jsou v učebnici Themen používána převážně pro charakterizování žen, která převážně pro charakteristiku mužů?						
	insgesamt		Mädchen		Junge	
	F	M	zu Frauen	zu Männern	zu Frauen	zu Männern
<input type="checkbox"/> schön und jung	42	3	33	3	9	0
<input type="checkbox"/> intelligent und reich	7	36	4	30	3	6
<input type="checkbox"/> ausgebildet und seriös	12	33	11	26	1	7
<input type="checkbox"/> mutig und verantwortlich	24	21	16	20	8	1

<input type="checkbox"/> bescheiden und nett	42	5	34	4	7	1
<input type="checkbox"/> selbstbewusst und rationell	10	33	9	25	1	8
<input type="checkbox"/> sorgfältig und geduldig	22	17	19	13	3	4
<input type="checkbox"/> hysterisch und empfindlich	36	8	28	8	8	0
<input type="checkbox"/> fleißig	28	19	24	13	4	6

12) Zaškrtněte situace a role, které podle Vás patří do učebnic.					
	insgesamt	Mädchen	Junge		
<input type="checkbox"/> Matka-samoživitelka plánuje společně s dcerou letní dovolenou, na kterou nemají příliš mnoho peněz.	15	14	1		
<input type="checkbox"/> Otec na rodičovské dovolené s nadšením vypráví návštěvě, jak s ročním synem tráví dny.	17	15	2		
<input type="checkbox"/> Desetiletý Pavel chodí do baletu. Zve rodiče a sestru do školního divadla na představení, kde tančí hlavní roli.	11	9	2		
<input type="checkbox"/> Patnáctiletá Michaela od svých osmi let hraje fotbal. Obdivuje AC Milán a šetří kapesné, aby si jednou mohla zajet do Milána na zápas.	18	14	4		
<input type="checkbox"/> Ivana je ředitelkou velké mezinárodní firmy. Manžel ji obdivuje a podporuje. Protože Ivana hodně cestuje, stará se o děti hlavně on.	33	27	6		
<input type="checkbox"/> Monika si všimá, že matčin přítel se k matce chová divně. Psychicky ji týrá, omezuje ji ekonomicky. Irena jí radí, aby se svěřila učitelce, ke které mají obě důvěru.	17	12	5		
<input type="checkbox"/> Dívky dnes mají volno – koná se Den dívek. Společně s vyučující navštíví pracoviště, na nichž dodnes vídáme jen málo žen (ve výpočetní technice a podobně), a rozšíří svoje znalosti o profesích, které by je možná nenapadly.	21	16	5		
<input type="checkbox"/> Hoši dnes mají volno – koná se Den chlapců. V mateřské škole si vyzkouší profesi učitele a v nemocnici profesi „zdravotní sestry“, a rozšíří svoje znalosti o profesích, které by je možná nenapadly.	18	12	6		
<input type="checkbox"/> Věra uvažuje, že by vstoupila do některé politické strany. Přemýšlí, proč je v české politice tak málo žen, a zda jsouženy u nás diskriminovány.	22	15	7		
<input type="checkbox"/> Jarda zjišťuje, že se mu více líbí kluci než dívky. Přemýšlí, zda se má někomu svěřit. Nebo je lepší nejprve hledat radu na internetu?	16	13	3		

SCHLUSS

In meiner Diplomarbeit versuchte ich, die Abbildung von Berufen, Hobbys, Aktivitäten von Männern und Frauen in ausgewählten Texten des Lehrbuchs *Themen aktuell 2* zu schildern. Am Anfang erwähnte ich die Grundfakten der Geschlechtsstereotype, die v.a. die Erziehung und die Ausbildung betrifft. Ein selbstständiges Kapitel bilden Die Grundzüge des geschlechtergerechten Sprachgebrauchs. Den Kern der Diplomarbeit bildet jedoch die pragmalinguistische Analyse dieses Lehrbuches.

Die Struktur meiner Diplomarbeit entspricht den Bereichen des menschlichen Lebens wie Beruf, Tätigkeiten (Hausarbeit und Kinderpflege, Fernsehen usw.), Hobbys (Sport, Reisen usw.) und dem Persönlichen, das jeden Menschen betrifft: Eigenschaften (innere und äußere), Fähigkeiten (Autofahren, Schule und Studium usw.) und auch Beziehungen bilden ein eigenes Kapitel.

Es war sehr interessant zu betrachten, wie sich die einzelnen Kapitel meiner Diplomarbeit während des Durchgehens des Lehrbuches ungleich ausfüllten. Immer viel (Negatives) hatte ich in den Kapiteln *Frauen - Eigenschaften* und *Männer - Berufe* aufzuschreiben. Dagegen war das Kapitel *Frauen - Hobbys und Tätigkeiten* sehr lange fast leer. Die definitive Länge der einzelnen Kapitel beweist das.

Es gibt schon ein paar Anzeichen, dass das Lehrwerk *Themen aktuell 2* wirklich *aktualisiert* wurde (siehe z.B. das zweite Teil des Kapitels 2.2.4.1. oder *Berufe rund ums Auto*). Nichtsdestoweniger erweist sich der ganze Ausklang des Lehrbuches leider eher sexistisch als korrekt. Beweisen das schon die begleiteten und oben erwähnten Bilder.

Auf den Bildern, die zur Belebung und Illustration dienen, überwiegen nämlich Männer, egal ob sich die bestimmte Lektion mit dem „traditionell“ maskulinen oder femininen Thema beschäftigt. Mehr zur Anzahl der Bilder, wo Frauen und Männer auftreten, im Graph (Beilage 2). Was die graphische Seite betrifft, kommt auch zur optischen Trennung der Geschlechter - Frauen und Mädchen tragen Röcke und es überwiegt bei ihnen die rote Farbe (rote Bekleidung, rote Symbole usw.), Männer und Jungen werden oft mit blauen Symbolen abgebildet. Diese optische Trennung dient, meiner Meinung nach, dazu, damit zu keiner Abwechslung der Frauen und Männer kommt.

Im Bereich Eigenschaften gibt es bei Frauen mehr Informationen zu den äußeren und bei Männern zu den inneren. Bei Frauen fand ich Eigenschaften wie *jung*, *schön* oder *schlank*, bei Männern wieder *intelligent*, *reich* oder *seriös*. Das Hauptkriterium für die Charakteristik der Frauen ist also das Aussehen. Was die inneren Eigenschaften betrifft, sind die Frauen in der Welt des Lehrbuches *Themen aktuell 2* emotionell und tolerant.

Im Kapitel Fähigkeiten behandelte ich v.a. die schulischen Fächer. Schülerinnen des Lehrbuches *Themen aktuell 2* sind gut in Sprachen und humanistischen Fächern, während Schüler in den Naturwissenschaften, in Mathematik und anderen prestigeträchtigen und im Leben dann besser gezahlten Fächern. Weil das Lehrbuch dieses Schema einhält, erweist sich leider als veraltet und unkorrekt.

Aufgrund der unterschiedlichen Fähigkeiten sind Frauen am Arbeitsmarkt nicht so erfolgreich wie die Männer. Sie werden nicht zum Kampf erzogen, darum sind sie nicht so selbstständig, selbstbewusst und stark wie Männer. Somit tendiert das Lehrbuch zum biologischen Essenzialismus. Aus dem Kontext kann man nämlich verstehen, dass diese Bereitschaft der Frauen zu kämpfen die Folge vom Misserfolg am Arbeitsmarkt ist. Beide Geschlechter haben so ungleiche Ausgangslage. Fleiß der Frauen genügt nicht.

Auch der Bereich *Berufe* kopiert die stereotype Trennung der Rollen. Frauen arbeiten am meisten als Lehrerinnen, Sekretärinnen, Verkäuferinnen, Krankenschwester und Stewardess, Männer treten als Chefs, Direktore und Politiker auf. Frauen verdienen darum auch weniger Geld als die Männer, und zwar auch in demselben Gebiet. Obwohl die Frauen wissen, dass sie nicht einmal dieselben Bedingungen für die Arbeit haben, sind sie ruhig und zufrieden und wirken so sehr bescheiden. Vielleicht ist aber diese Bescheidenheit nicht gerade begründet. Das, dass Frauen weniger Geld verdienen, bedeutet nicht nur, dass sie während des aktiven Lebens weniger Geld haben, sondern während des ganzen Lebens, denn von dem Gehalt wird doch auch die Höhe der Pension ausgerechnet.

Männer üben oft überordnete Funktionen, also finden wir im Text häufig Paare wie Chef und seine Sekretärin, Pilot und seine Stewardess, Fahrlehrer und seine Schülerin, Arzt und Krankenschwester, Lehrerin im Kindergarten und Universitätsprofessor usw. Das Lehrbuch widerspiegelt damit den wirklichen Zustand der gesellschaftlichen

Verhältnisse.

Im Lehrbuch kann man auch Beschreibungen von Situationen zu finden, die den Bundesgesetzbuch widersprechen. In der Lekiton 2 *Schule, Ausbildung, Beruf* sucht eine Firma eine Sekretärin. Unter Anforderungen gehört auch das Alter zwischen 25 - 30 Jahren (S.31). Anforderungen dieser Art sind nicht mehr stereotyp, sondern gerade sexistisch. Es handelt sich um Ageismus.

Positiv zu bewerten ist es, dass hier ein (*Englisch-*)*Lehrer auftaucht*. (L.1: S. 12) Weiter ein *Eisverkäufer*, jedoch leider nur als lächerliches Beispiel eines Wunschberufes von einem kleinen unvernünftigen Jungen. (L. 2: S. 23)

Die unterordnete Position der Frauen ist jedoch am besten im Kapitel *Hausarbeit und Kinderpflege (Hobbys und Tätigkeiten)* sichtbar. Wenn dieses Thema in kürzeren Sätzen (z.B. Übungen oder Beispielsätzen) vorkommt, erweisen diese die sog. traditionelle Rollenteilung - die Frau kümmert sich um Kinder und macht alle Hausarbeiten, der Mann verdient Geld und widmet sich seiner Karriere. Wenn aber diesem Thema ein langer Text oder das ganze Kapitel des Lehrbuches gewidmet wird, teilt sich das Paar die Hausarbeit und Kinderpflege gerecht untereinander. D.h. jede / jeder macht gerade das, wozu sie / er Zeit hat und was es nötig ist, zu machen.

Ziemlich oft kommt eine Unkorrektheit in dem Ausdruck *im Haushalt helfen* vor. Das Verb *helfen* ist in diesem Fall nicht angebracht. Es entsteht die Vorstellung, dass die Tätigkeit, bei der man hilft, völlig in der Kompetenz von derjenigen Person wäre, der geholfen wird. Also wenn ein Mann z.B. im Haushalt „seiner Frau hilft“, bedeutet das, dass er etwas macht, was ihm nicht bestimmt ist, was er überhaupt nicht machen muss und was er aus gutem Willen trotzdem (manchmal) macht. Die Männer beteiligen sich also schon ein bisschen an der Wärme des Zuhause, jedoch machen das mit Bewusstsein, dass es nicht ihre Pflicht ist. Das Helfen im Haushalt erscheint auch in solcher Art, wie z.B. Einkaufen nach der Liste von der Ehefrau. (L.6: S. 83)

Eine gemeinsame Tätigkeit beider Geschlechter ist Fernsehen. Gleich, wenn Männer nach Hause kommen, sehen sie fern. Im Fernsehen suchen sie v.a. Spaß, Politik und Nachrichten (L.5: S. 65). Manche von ihnen müssen lange bis in die Nacht arbeiten, also sie schätzen späte Sendezeiten sehr hoch. (L.3: S. 39) Bei ähnlichen Beiträgen von Frauen gibt es keine Bemerkung, dass sie auch je arbeiten würden, bevor sie fernsehen.

Im Bereich Reisen unterscheiden sich die beiden Geschlechter ebenso. Während Männer v.a. dienstlich reisen, reisen Frauen nur im Urlaub, und zwar gleich mit riesengroßem Gepäck voll von Bekleidung und unnötigem Zeug (Teddybär, Kaffee usw. - vgl. S.85 und 86). Das Frauenbild, das dadurch entsteht, ist dann so, als ob Frauen nicht fähig wären, von dem Alltag auszutreten. Das mitgebrachte Spielzeug hängt wieder mit der Tendenz zusammen, eine bestimmte Unreife den Frauen zuzuschieben (ähnlich wie in der Sprache das neutrale Geschlecht in vielen Frauenbezeichnungen: s Mädchen, s Fräulein usw.).

Die schon erwähnte Mutigkeit und Selbstständigkeit der Männer ist auch im Gebiet *Sport* sichtbar. Die Männer widmen sich im Lehrbuch den gefährlichen Sportarten wie Bergsteigen, während Frauen Aerobic turnen.

Im Gebiet Beziehungen gibt es auch eine ganze Menge von Unkorrektheiten und Stereotyps. Der Mann ist immer der ältere im Paar. Beziehungen zwischen zwei Leuten zielen zur Hochzeit. Die Ehe gilt als die einzige mögliche Existenzart der Menschen. Über zufriedene Singels wird in dem Lehrbuch nicht geschrieben. Alleinlebende Menschen, v.a. wieder Frauen sind hier als unerwünschte Einzelfälle präsentiert: reiche Dame im Luxuswagen (L.1: S. 16).

Die Paare verlieben und verloben sich, sie heiraten und dann haben sie eher oder später Kinder. Nach der Hochzeit übernehmen die Frauen selbstverständlich den Namen ihrer Männer, sie wurden in ihre Familien assimiliert und auch ihre Kinder bekommen den Namen von ihren Männern. Niemand fragt, ob die Mütter nicht wollen, dass ihre Kinder ihren Namen tragen. Die Reihenfolge, in der das Paar genannt oder z.B. vorgestellt wird ist meistens Mann – Frau (L. 5, S. 63).

In der Welt des Lehrbuches sind Männer untreu, Frauen dagegen bescheiden und tolerant, trotzdem oder gerade darum wird die Ehe in dem Lehrbuch direkt verherrlicht.

Es gibt schon ein paar Anzeichen, dass das Lehrwerk *Themen aktuell 2* wirklich aktualisiert wurde. Unter dem Titel Berufe rund ums Auto finden wir z.B. diesen Satz: *Der Beruf ist bei Jungen sehr beliebt, aber auch einige Mädchen möchten gerne Automechanikerin werden.* (L. 4: S. 54, Ü.12) Nichtsdestoweniger ist von dem ganzen Ausklang (nicht nur) der Übung 12 (S. 54) sichtbar, dass das AutorInnenkollektiv die behandelten Berufe als primär männlich versteht. Beweisen das schon die begleiteten und oben erwähnten Bilder. Auf den Bildern, die zur Belegung und Illustration dienen,

überwiegen Männer, egal ob sich die bestimmte Lektion mit dem „traditionell“ maskulinen oder femininen Thema beschäftigt. Mehr zur Anzahl der Bilder, wo Frauen und Männer auftreten, im Graph (Beilage 2).

Im Gemeinsamen sind alle Lektionen so strukturiert und so erfasst, dass sie näher der Lebenserfahrung der Männer sind. Z.B. in der Lektion 2 *Schule, Ausbildung und Beruf* hat das AutorInnenkollektiv von der breiten Skala von Berufen *Berufe rund ums Auto* thematisiert.

Das Lehrbuch *Themen aktuell 2* zählt, wie von dem oben Erwähnten ausgeht, zu den Lehrbüchern, mit denen die LehrerInnen sehr vorsichtig umgehen sollten. Ob sich der Unterricht in solchen umstürzt, der das stereotype Denken reproduziert und den sogenannten Kampf zwischen Geschlechtern unterstützt, hängt v.a. von der unterrichtenden Person ab.

Das persönliche Ziel dieser Arbeit war es, aufgrund der pragmalinguistischen Analyse bewusst zu werden, wie ein sexistisches Lehrbuch das Denken nicht nur von Lernenden, sondern auch von den Lehrenden beeinflussen kann. Ich hoffe, dass ich das Ziel dieser Arbeit erfüllt habe.

BEILAGEN

1. UMFRAGE

Škola: _____

Jsem: dívka

Třída: _____

chlapec

Věk: _____

Dotazník pro žákyně a žáky

Pokyny k vyplnění dotazníku:

- Zaškrtněte vždy vhodnou možnost / vhodné možnosti!
 - přiřaďte pohlaví (žena - Ž, muž - M)
-

Zaškrtněte vždy vhodnou možnost / vhodné možnosti!

1) Jak dlouho se učíte podle učebnice *Themen*? _____

2) S kterým dílem momentálně pracujete?

Themen 1

Themen 2

Themen 3

3) S kterým vydáním momentálně pracujete?

Themen

Themen neu

Themen aktuell

4) Jak se vám líbí učebnice *Themen*?

Líbí se mi, protože se odlišuje od ostatních.

Nelíbí se mi, protože _____.

Zaškrtněte vždy vhodnou možnost / vhodné možnosti!

5) Co myslíte? Která z následujících vět se objevila v učebnici *Themen*?

Meine Frau kann nicht Auto fahren.

Mein Mann gibt mir das Auto nicht, obwohl es meistens in der Garage steht.

- *Ich bringe unsere Kinder morgens in den Kindergarten und meine Frau holt sie nachmittags mit dem Auto wieder ab.*
- *Franziska arbeitet als Verkäuferin.*
- *Peter arbeitet als Raumpfleger (uklízeč).*
- *Ulrike ist Professorin an der Universität Heidelberg.*
- *Anke hatte immer Probleme in Mathematik.*
- *Peter möchte nicht studieren, er will eher heiraten.*

6) Odhadněte, kterou z následujících vět říká v učebnici *Themen* žena?

- *Ich fahre jeden Tag mit dem Auto zur Arbeit.*
- *Ich würde gerne mit dem Auto einkaufen fahren.*
- *Ich hole nach der Arbeit mit dem Auto meine Kinder vom Kindergarten.*
- *Neben dem Haushalt hatte ich viel Zeit für meine Hobbys.*
- *Abends muss ich immer lange im Büro arbeiten.*
- *Am Wochenende helfe ich im Haushalt.*

7) Co myslíte? Vyskytla se v učebnici *Themen* tato, v našich učebnicích doposud nezvyklá, situace?

- *Jürgen sorgt für die Kinder, wenn seine Frau arbeitet.*
- *Paula weiss schon als Kind, dass sie Naturwissenschaftlerin werden möchte. Sie sammelt Steine und kauft sich Fachbücher über Steine.*
- *Stefanie arbeitet in der Montageabteilung der Firma Opel.*
- *Martina und Jana leben schon drei Jahren zusammen und erziehen gemeinsam die kleine Isabela..*
- *Katharina und Robert haben vier Kinder. Robert bewundert seine Frau und sagt, sie ist die beste Ehefrau, Mutter und Hausfrau in der Welt.*

○ Zaškrtněte vždy vhodnou možnost / vhodné možnosti!

8) V jakých rolích jsou v učebnici *Themen* zobrazovány převážně ženy?

- | | | | |
|--------------------|---------------------|--------------------|-------------------------|
| ○ <i>matka</i> | ○ <i>advokátka</i> | ○ <i>politička</i> | ○ <i>automechanička</i> |
| ○ <i>hospodyně</i> | ○ <i>sekretářka</i> | ○ <i>modelka</i> | |
| ○ <i>uklízečka</i> | ○ <i>učitelka</i> | ○ <i>umělkyně</i> | |

9) V jakých rolích jsou v učebnici *Themen* zobrazováni převážně muži?

- *otec*
 - *prezident*
 - *zdravotní*
 - *steward*
 - *živitel rodiny*
 - *kuchař*
 - *bratr*
 - *fyzik*
 - *mechanik*
 - *prodavač*
 - *asistent*
-

- přiřaďte pohlaví (žena - Ž, muž - M)

10) Jakými činnostmi se v učebnici *Themen* zabývají převážně ženy, jakými převážně muži?

- *čtou noviny a dívají se na televizi*
- *vaří a uklízí*
- *pracují na PC / studují*
- *pracují v dílně*
- *odpočívají / baví se*
- *hrají si s dětmi*
- *sportují*
- *nakupují jídlo a oblečení*
- *řídí a opravují auta*

11) Která z následujících přídavných jmen jsou v učebnici *Themen* používána převážně pro charakterizování žen, která převážně pro charakteristiku mužů?

- | | | |
|--------------------------------|------------------------------|-------------------------|
| ▪ <i>schön und jung</i> | ▪ <i>bescheiden und nett</i> | ▪ <i>hysterisch und</i> |
| ▪ <i>intelligent und reich</i> | ▪ <i>selbstbewusst und</i> | <i>empfindlich</i> |
| ▪ <i>ausgebildet und</i> | <i>rationell</i> | ▪ <i>fleißig</i> |
| <i>seriös</i> | ▪ <i>sorgfältig und</i> | |
| ▪ <i>mutig und</i> | <i>geduldig</i> | |
| <i>verantwortlich</i> | | |
-
-

- Zaškrtněte vždy vhodnou možnost / vhodné možnosti!

12) Zaškrtněte situace a role, které podle Vás patří do učebnic.

- *Matka-samoživitelka plánuje společně s dcerou letní dovolenou, na kterou nemají příliš mnoho peněz.*
- *Otec na rodičovské dovolené s nadšením vypráví návštěvě, jak s ročním synem tráví dny.*
- *Desetiletý Pavel chodí do baletu. Zve rodiče a sestru do školního divadla na představení, kde tančí hlavní roli.*
- *Patnáctiletá Michaela od svých osmi let hraje fotbal. Obdivuje AC Milán a šetří kapesné, aby si jednou mohla zajet do Milána na zápas.*
- *Ivana je ředitelkou velké mezinárodní firmy. Manžel ji obdivuje a podporuje. Protože Ivana hodně cestuje, stará se o děti hlavně on.*
- *Monika si všímá, že matčin přítel se k matce chová divně. Psychicky ji týrá, omezuje ji ekonomicky. Irena jí radí, aby se svěřila učitelce, ke které mají obě důvěru.*
- *Dívky dnes mají volno – koná se Den dívek. Společně s vyučující navštíví pracoviště, na nichž dodnes vidáme jen málo žen (ve výpočetní technice a podobně), a rozšíří svoje znalosti o profesích, které by je možná nenapadly.*

- *Hoši dnes mají volno – koná se Den chlapců. V mateřské škole si vyzkouší profesi učitele a v nemocnici profesi „zdravotní sestry“, a rozšíří svoje znalosti o profesích, které by je možná nenapadly.*
 - *Věra uvažuje, že by vstoupila do některé politické strany. Přemýšlí, proč je v české politice tak málo žen, a zda jsouženy u nás diskriminovány.*
 - *Jarda zjišťuje, že se mu více líbí kluci než dívky. Přemýšlí, zda se má někomu svěřit. Nebo je lepší nejprve hledat radu na internetu?*
-

ZDE JE MÍSTO NA VAŠE PŘIPOMÍNKY K DOTAZNÍKU:

2. GRAPH – ANZAHL DER ABBILDUNGEN VON FRAUEN UND MÄNNERN IN EINZELNEN LEKTIONEN

In dem Lehrbuch *Themen aktuell 2* gibt es ungleichbar mehr Abbildungen von Männern als von Frauen. Zusammen kommen dort 569 Personen vor, davon sind 249 Frauen und direkt 320 Männer - um fast ein Drittel mehr Männer, als Frauenfiguren. In fast allen Lektionen überwiegen so Männer. Die einzigen zwei Lektionen, wo die Anzahl von Frauen höher ist als die von Männern, heißen *Familie und persönliche Beziehungen* und *Natur und Umwelt* (Lektion 5 und 6). Die zwei Lektionen, in denen wieder die männlichen Personen auftreten, sind *Industrie, Arbeit, Wirtschaft* und *Nachrichten, Politik und Geschichte* (Lektion 4 und 8). Auch der Graph kopiert damit also die stereotype Teilung der Rollen zwischen Frau und Mann.

Weil das ganze Lehrbuch starke Unkorrektheiten in der Wahrnehmung der einzelnen Geschlechter erweist, schritt auch ich beim Zählen der fraulichen und männlichen Gestalten entsprechendermaßen fort. Wenn nämlich nicht sichtbar war, von welchem Geschlecht es sich handelt, richtete ich mich nach der Länge der Haare, nach den Farben und Schnitten der Anzüge oder nach sekundären Geschlechtsmerkmalen. Figuren mit kurzen Haaren und blauen Hosen habe ich als Männer oder Junge bezeichnet und umgekehrt Gestalten mit längeren und langen Haaren und roten Röcken als Frauen oder Mädchen.

Allgemein kann festgestellt werden, dass Frauen häufiger dort vorkommen, wo man sich mit den „traditionell“ den Frauen vorgeschprochenen Themen beschäftigt (z.B. Familie und Familienleben, L.5: S. 68 - 69) und im Gegenteil Männer können wir dort finden, wo das stereotyp Männliche behandelt wird (z.B. Politik, L.8: S. 104).

Entsprechende Kommentare zu den einzelnen Kapiteln und ihren Anzahlen von Frauen oder Männern führe ich in dem Kapitel 2 *Allgemeine Analyse des Lehrbuches Themen akutell 2* und seinen Unterkapiteln im Teil *Pragmalinguistische Analyse des Lehrbuches Themen aktuell 2* ein.

Anzahl der Abbildungen von Frauen und Männern in einzelnen Lektionen



LITERATURVERZEICHNIS

- Autoren/innenkollektiv, *Themen aktuell 2.Kursbuch*, Hueber, München 2007
- Autoren/innenkollektiv, *Themen 2.Lehrerhandbuch*, Hueber, München 1991
- M. Bosá, *Ženy a muži podl'a učebnic*,
Genderová analýza českého školství, Otevřená společnost, Praha, 2006
- H. Karsten, *Ženy – muži*, Portál, Praha, 2006
- P. Pavlík, I. Smetáčková, *Analýza odměňování žen a mužů ve školství*,
Otevřená společnost, Praha, 2006
- Průručka pro genderově citlivé vedení škol*, Otevřená společnost, Praha, 2007
- Průručka pro genderově citlivé výchovné poradenství*, Otevřená společnost,
Praha, 2007
- Průručka pro posuzování genderové korektnosti učebnic*, Ministerstvo školství,
mládeže a tělovýchovy, Praha, 2004
- C.M. Renzetti, D.J. Curran, *Ženy, muži a společnost*, Nakladatelství
Karolinum, Praha, 2005
- I. Smetáčková, *Gender ve škole*, Otevřená společnost, Praha, 2006
- Themen aktuell 2*, Hueber, München, 2007
- J.Valdrová, *Gender a společnost*, Univerzita J.E. Purkyně v Ústí nad Labem,
Ústí nad Labem, 2006
- Žena – jazyk – literatura*, *Sborník z mezinárodní konference*, PF Univerzity
J.E. Purkyně, Ústí nad Labem, 1996

Internet

- Aspekt: www.aspekt.sk, (5. 3. 2009).
- Feminismus.cz: www.feminismus.cz, (26. 2. 2009).
- Filozofická fakulta Karlovy univerzity: <http://www.fhs.cuni.cz/gender/>, (8. 1. 2009).
- Gender sociologie: www.genderonline.cz, (5. 12. 2008).
- Gita: www.ta-gita.cz, (14. 3. 2009).
- Katedra germanistiky PF JU v Českých Budějovicích: www.eamos.cz/gender, (20. 1. 2009).
- Nové ženy: www.novezeny.eu, (22. 2. 2009).
- Noví muži: www.novimuzi.eu

Otevřená společnost, o.p.s.: <http://www.osops.cz/cz/projekty/genderova-rovnost/>, (4. 2. 2009).

OZ EsFem: *Čo sa v škole o nerovnosti naučíš ...*,

Odporúčanie RE o rodovej rovnosti vo výchove,

Rodové stereotypy v učebniciach,

Rodovo citlivá výchova: metodická príručka,

Úloha školských učebníc v procese rodovej socializácie,

Ženy a muži podl'a učebníc,

<http://www.esfem.sk/index.php?Page=rcvtexty> (14. 3. 2009).

Rovné příležitosti v pedagogické praxi: www.rppp.cz, (18. 12. 2008).

Žába na prameni, o.s.: www.zabanaprameni.cz, (7. 3. 2009).